MIT KONTINUITÄT ÜBERZEUGEN

GESCHÄFTSBERICHT 2009



AUF EINEN BLICK

KENNZAHLEN DER BN AUTOMATION AG

		2009 ⁶⁾	2008 6)	2007 ⁶⁾
Gesamtleistung 1)	Tsd. €	12.752,5	13.323,9	11.253,5
EBIT	Tsd. €	1.390,5	1.379,2	1.194,2
Ergebnis vor Ertragssteuern	Tsd. €	1.406,2	1.412,1	1.246,3
Gewinn	Tsd. €	1.013,1	988,6	835,8
EBIT-Quote 2)	%	10,9	10,4	10,6
Cash-Flow nach DVFA/SG	Tsd. €	1.224,0	1.257,9	1.067,4
Investitionen	Tsd. €	192,4	225,3	85,9
durchschnittliches Eigenkapital	Tsd. €	4.415,2	3.854,2	3.264,2
Eigenkapitalrendite vor Steuern 3)	%	31,8	36,6	38,2
Eigenkapitalrendite nach Steuern 4)	%	22,9	25,7	25,6
Mitarbeiter		87	80	75

KENNZAHLEN ZUR AKTIE

		2009 ⁶⁾	2008 ⁶⁾	2007 ⁶⁾
Anzahl Aktien		106.636	106.636	105.936
Gewinn je Aktie	€	9,50	9,27	7,89
Cash-Flow je Aktie	€	11,48	11,80	10,08
Dividendensumme	Tsd. €	506,5 5)	493,7	417,4
Dividende je Aktie	€	4,75 5)	4,63	3,94

¹⁾ Umsatz zzgl./abzgl. Bestandsveränderung teilfertiger Arbeiten

²⁾ EBIT/Gesamtleistung

³⁾ Ergebnis vor Ertragssteuern/durchschnittliches Eigenkapital

⁴⁾ Gewinn/durchschnittliches Eigenkapital

⁵⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

⁶⁾ Geschäftsjahr vom 01.10. bis 30.09.

INHALT

Auf einen Blick	02	
Brief an die Aktionäre	04	
Highlights BNA 2008	06	
	08	Schachtbau Nordhausen GmbH: Bioenergiepark Hof/Saale
	09	Fraunhofer Institut für Silicatforschung Würzburg: Pilotanlage zur Herstellung von SiC-Precursoren
	10	OEWA Wasser und Abwasser GmbH: Papierfabrik Schoellershammer
	11	Stadtwerke Weimar: Fernwärmestationen Weimar Nord und West
	12	Wasser und Abwasserverband Ilmenau: Trinkwasseraufbereitungsanlage Heyda
	13	Bayerisches Landesamt für Umwelt: Surspeicher
	14	Passavant-Roediger GmbH: Kläranlage Ramnicu Valcea in Rumänien
	15	Thüringer Fernwasserversorgung: Zentrale technische Datenbank
	16	BN Akademie: besser mehr wissen
	17	BN Automation AG: Nachwuchsgewinnung
Aktie und Aktionäre	18	
Lagebericht	22	
	24	Geschäftsverlauf
	28	Lage
	30	Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung
	32	Ausblick
Jahresabschluss	36	
	38	Bilanz
	40	Gewinn- und Verlustrechnung
	41	Anhang
	43	Anlagengitter (Tafel)
	45	Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes des Abschlussprüfers
Wichtige Informationen	46	
Wir über uns	48	

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionäre,

für das Wirtschaftsjahr 2009 planten wir einen Rückgang der Gesamtleistung um 10 % und ein um 6 % geringeres Ergebnis als im Vorjahr. Maßgeblich dafür war nicht vorrangig die sich abzeichnende Finanz- und Wirtschaftskrise, sondern der Umstand, dass die 2008 akquirierten Großprojekte weit über das Geschäftsjahresende hinaus laufen und so keinen Umsatzbeitrag leisten würden. Angesichts der dann folgenden tiefen Wirtschaftseinbrüche im ersten und zweiten Quartal 2009 mögen unsere Ziele optimistisch erschienen sein, umso erfreulicher ist, dass wir sie in wesentlichen Parametern übertreffen konnten. Mit 12,8 Mio. € ging die Gesamtleistung um nur 4 % zurück. Das Ergebnis je Aktie beträgt 9,50 € und übertrifft die im Vorjahr aufgestellte Bestmarke nochmals um 23 Cent.

Dieser Erfolg beruht auf zwei Komponenten: Die im Vorjahr akquirierten Großaufträge sicherten trotz abnehmender Nachfrage ganzjährig Vollauslastung und die
Abkündigung der Standardfestverbindungen durch die Deutsche Telekom schuf
Nachfrage in einem technisch anspruchsvollen Nischenmarkt, in dem BNA aufgrund
ihres Know-how erfolgreich agieren konnte. Diese relativ kleinen, aber zahlreichen
Projekte wurden in der Mehrzahl bis zum Geschäftsjahresende abgeschlossen und
generierten zusätzliche Umsätze.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hinterließ in weiten Bereichen der Wirtschaft tiefe Spuren. Umsatzrückgänge um bis zu 40 % zwangen viele Unternehmen, ihre Reserven anzugreifen und Eigenkapital aufzuzehren. BNA konnte sich aufgrund des hohen Auftragsbestandes zu Beginn der Krise und der Projekte für die Standardfestverbindungen von der allgemeinen Entwicklung abkoppeln. Unser Eigenkapital wuchs um 12,5 % auf jetzt 4,7 Mio. € und mit einem Cash-Flow von mehr als 1,2 Mio. € stellt sich BNA auch im Jahr Eins nach Beginn der Krise mit ausgezeichneter Liquidität dar.

Zu spüren bekamen wir die Wirtschaftskrise bei der Nachfrage. Betroffen sind der industrielle Bereich und Teile der Ver- und Entsorgungswirtschaft. Angesichts der geringen Auslastung vorhandener Produktionskapazitäten und einer angespannten Liquidität reduzierten viele Unternehmen ihre Investitionen auf ein Minimum. Im öffentlichen Bereich, der nach wie vor investiert, sanken die Auftragsaussichten aufgrund der stark gestiegenen Anzahl branchenfremder Mitbewerber.

Trotzdem stellt sich die Situation für BNA noch verhältnismäßig gut dar. Zwar nahm der Auftragseingang gegenüber dem Rekordjahr 2008 um 28 % ab, doch aufgrund der günstigen Auftragsstruktur beträgt der Rückgang, gemessen an dem in den Aufträgen enthaltenen Eigenanteil, nur 7 %. Dies zeigt die mit 200 Tagen gute Auftragsreichweite zu Beginn des neuen Geschäftsjahres.

In der Krise erwies sich insbesondere unser regionales Umfeld, in dem wir seit annähernd 20 Jahren aktiv sind, als stabil. Neben vielen kleineren Aufträgen konnten wir auch 2009 Aufträge von herausragender Bedeutung erlangen. Die Thüringer Fernwasserversorgung, mit einer jährlichen Trinkwasserabgabe von 39 Mio. m³ einer der großen Fernwasserversorger Deutschlands, beauftragte BNA mit der Einrichtung einer zentralen Datenbank für die Prozessdaten der Bereiche Energie, Hydrologie,

Produktionsstatistik, Bauwerksüberwachung und Wassergüte. Dieser in der Branche neue Ansatz ermöglicht die Prozessoptimierung über die gesamte Wertschöpfungskette und eröffnet unserem Produkt Technisches Informations- und Bediensystem TIBS die Chance auf eine erhöhte Aufmerksamkeit des Marktes. Mit den Kläranlagen Artern und Bad Salzungen sowie dem Wasserwerk Altenberg erhielten wir, ebenfalls in unserem regionalen Umfeld, drei Großaufträge mit langer Laufzeit.

Ziel der im Geschäftsjahr 2008 vorgenommenen Zusammenführung der Unternehmensbereiche Automation und Netzwerke ist die stärkere Fokussierung unseres Leistungsangebotes Informationstechnik auf die Industrie. In Fortführung dieses Vorhabens zogen wir uns im Laufe des Geschäftsjahres aus der IT-Betreuung von Steuerkanzleien zurück. Unsere zum Teil langjährigen Kunden leiteten wir einvernehmlich an ein in Thüringen ansässiges Systemhaus über. Die frei werdenden vertrieblichen und technischen Kapazitäten nutzten wir, um die Gruppe Informationstechnik stärker in die Betreuung von Automationskunden einzubeziehen.

Die Wirtschaftsprognosen versprechen für das vor uns liegende Jahr ein Wachstum um 1,5 %. Allerdings erfolgt das Wachstum vom Niveau des Jahres 2005 und es wird wohl mehrere Jahre in Anspruch nehmen, bis die Wirtschaftsleistung des Jahres 2008 wieder erreicht ist. Im Jahr Zwei nach Beginn der Weltwirtschaftskrise besteht deshalb auch für BNA die primäre Aufgabe in der Sicherstellung einer ausreichenden Auftragslage zu auskömmlichen Preisen. Für diese Herausforderung fühlen wir uns gut aufgestellt, können wir uns doch auf einen in 20 Jahren gewachsenen Anlagenbestand und annähernd 100 qualifizierte und motivierte Mitarbeiter stützen. Zusätzlich versprechen 2009 begonnene vertriebliche Aktivitäten für das kommende Jahr Auftragseingänge in neuen Branchen oder bei neuen Kunden.

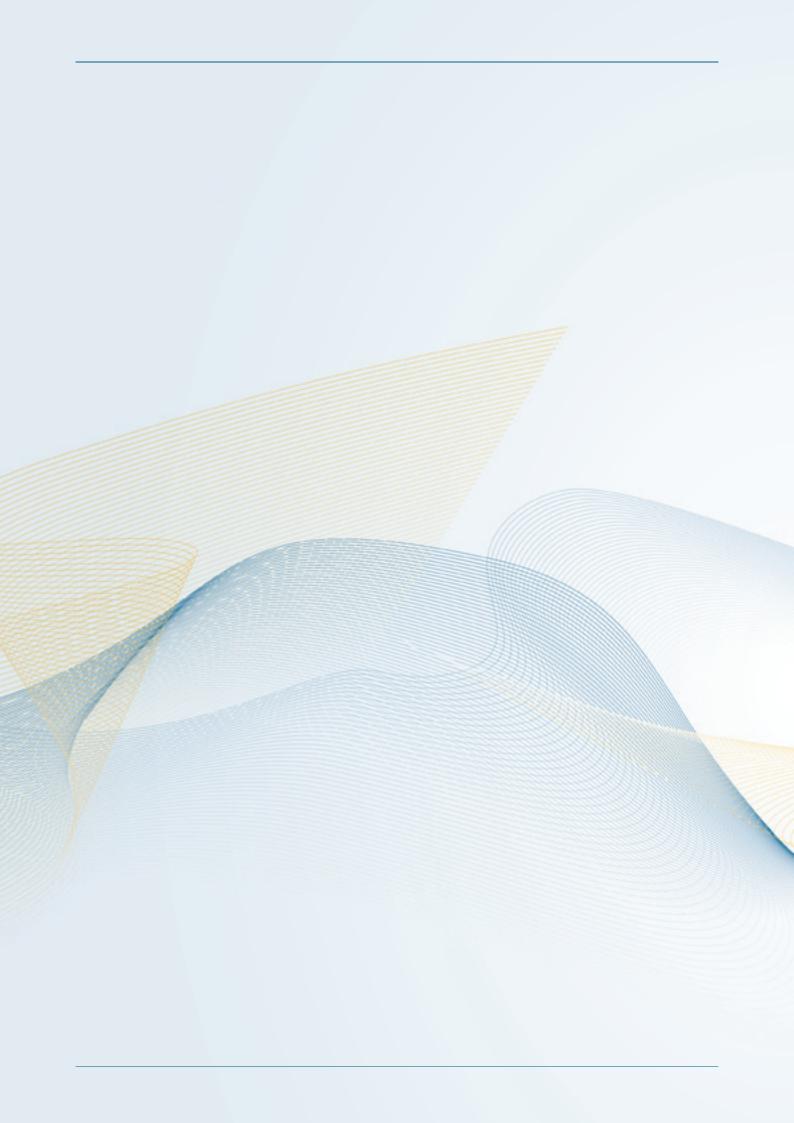
Unser primäres Ziel für 2010 heißt Kontinuität. Unsere Ziellinie liegt nur wenig unter dem 2008 und 2009 Erreichten. Das gilt für unsere wirtschaftlichen Ziele, aber auch hinsichtlich unserer sozialen Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern, in der Ausbildung und in unserem gesellschaftlichen Umfeld.

Im Juni 2010 wird BNA ihr 20-jähriges Bestehen feiern. Wir wären nicht BNA, wenn wir uns in unserem Jubiläumsjahr nicht auch die Option auf Wachstum offen halten würden. Wirtschaftlich haben wir dafür vorgesorgt. Aus Sicht des Marktes sehen wir Wachstumspotential im Ausbau unserer Aktivitäten im Umweltbereich und im Nahen Osten.

In erster Linie aber wollen wir unsere Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter mit Kontinuität überzeugen.

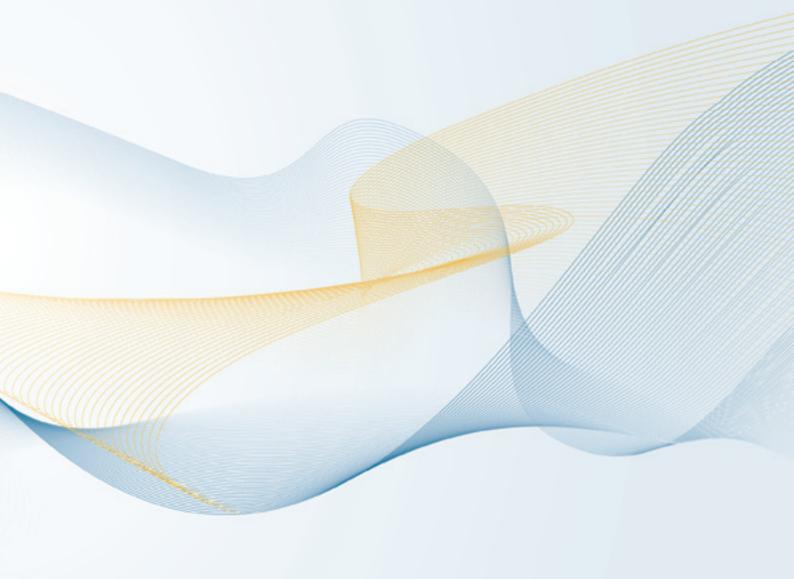
Dr. Frank Bonitz

Vorstand



BNA 2009

HIGHLIGHTS UNSERES GESCHÄFTSJAHRES





AUTOMATISIERUNG EINER BIOGASANLAGE

Wind, Wasser, Sonne, Erdwärme und Bioenergie stehen als Energieträger nahezu unbegrenzt zur Verfügung. Im Gegensatz zu Erdöl, Kohle, Erdgas und Uran ist die Nutzung von erneuerbaren Energien klimafreundlich und sicher und schont Umwelt und Ressourcen. Schon heute decken erneuerbare Energien mehr als 15 Prozent des Strombedarfs in Deutschland.

Biogas spielt hierbei eine besondere Rolle, da es für die Strom- und Wärmeerzeugung sowie als Kraftstoff eingesetzt werden kann, rund um die Uhr zur Verfügung steht und speicherbar ist. Vor allem der Freistaat Bayern weist eine hohe Dichte an Biogasanlagen auf. Über 40 % der bundesdeutschen Anlagen stehen in Bayern. Tendenz steigend.

Die größte bayerische Biogasanlage entstand 2009 in Oberfranken. Die Biogasanlage Hof/Saale ist ein Vorzeigeprojekt für die Nutzung von Biogas im nahen Umfeld von Gewerbe und Wohnen.

BNA errichtete im Auftrag der Schachtbau Nordhausen GmbH die EMSR-Technik für die Biogasanlage Hof/Saale. Dazu gehören die elektrische Schaltanlage, die Instrumentierung der Anlage mit Messtechnik, die speicherprogrammierbare Steuerung sowie die Prozessleittechnik zur Bedienung und Visualisierung. Die Betriebsdaten der Anlage werden durch das von BNA entwickelte *Technische Informations- und Bediensystem TIBS* erfasst.



AUTOMATISIERUNG EINER CHEMISCHEN SYNTHESE Das Fraunhofer Institut für Silicatforschung in Würzburg entwickelte und errichtete eine Pilotanlage zur Herstellung von SiC-Precursoren. Precursoren sind Ausgangsprodukte für die Herstellung komplexer chemischer Produkte. SiC-Precursoren dienen der Entwicklung von Faserverbundmaterialien in den Bereichen Energie- und Verkehrstechnik sowie Chemieanlagenbau.

Zur Herstellung der Precursoren ist eine dreistufige Synthese erforderlich. BNA erhielt vom Fraunhofer Institut den Auftrag, die Prozessleittechnik für die dritte Stufe, die thermische Vernetzung, zu realisieren. Aus dem Pilotcharakter der Anlage ergaben sich besonders hohe Anforderungen an die Flexibilität der Prozessleittechnik. Die Pilotanlage ist in der Ex-Zone 2 aufgestellt.

Die Verarbeitung der SiC-Precursoren zum Endprodukt erfolgt in einer weiteren Pilotanlage für die Faserherstellung. Für diese Anlage erhielt BNA den Auftrag zur Realisierung eines Prozessleitsystems für den Gesamtprozess.

Die von BNA gelieferten Prozessleitsysteme waren in ein bestehendes, übergeordnetes, ebenfalls von BNA errichtetes System zu integrieren. Von diesem übergeordneten System können alle Pilotanlagen gesteuert und beobachtet werden.



AUTOMATISIERUNG EINER INDUSTRIELLEN ANLAGE

Papier ist in vielen Bereichen des täglichen Lebens unverzichtbar und auch die moderne Informationsgesellschaft kommt ohne Papier nicht aus. Die Herstellung eines Kilogramms Papier er-ABWASSERBEHANDLUNGS- fordert ca. 7 Liter Wasser. Am Ende des Produktionsprozesses ist das Wasser mit Schadstoffen hoch belastet und muss in aufwändigen Reinigungsverfahren aufbereitet werden, bevor es ohne Gefahr für Natur und Umwelt wieder in den Wasserkreislauf zurückgeführt werden kann.

> Die Papierfabrik Schoellershammer in Düren erweiterte ihre bestehende Abwasserreinigung um eine anaerobe Reinigungsstufe. Mit der Ausführung der Leistung wurde die Veolia Wasser GmbH beauftragt. Deren Tochterunternehmen OEWA erteilte BNA den Auftrag über die Modernisierung und Erweiterung der EMSR-Technik.

> Für die Automatisierung der komplexen Prozesse setzte BNA das Prozessleitsystem PCS7 ein. Die Betriebsdatenerfassung und -auswertung sichert das von BNA entwickelte Technische Informations- und Bediensystem TIBS.

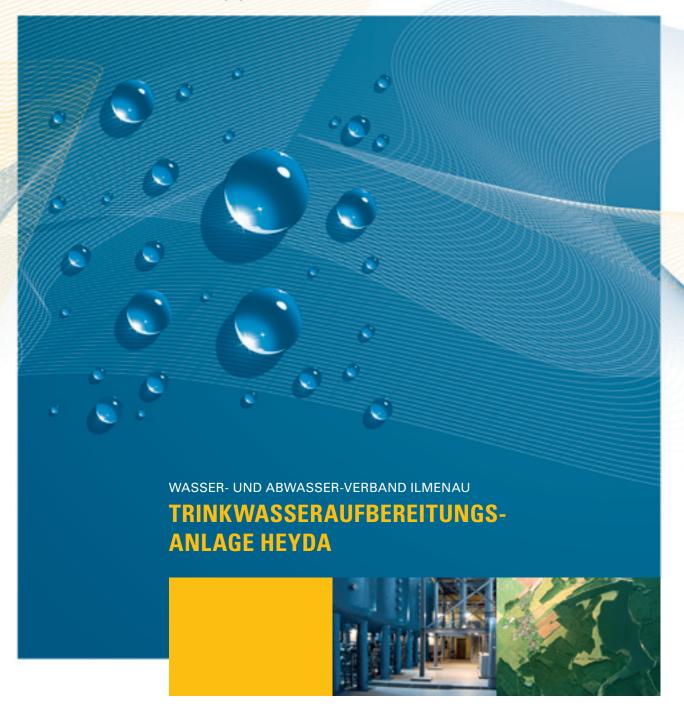
> Entscheidend für die Auftragvergabe waren das Know-how von BNA und die langjährigen Erfahrungen in der Automatisierung von industriellen Abwasserbehandlungsanlagen, speziell in der Papierindustrie. So konnte BNA die komplexen Aufgaben in nur 5 Monaten bei Aufrechterhaltung des Produktionsbetriebes umsetzen.



MIGRATION DER AUTOMATISIERUNGS-TECHNIK Anfang der 90er Jahre entstanden vielerorts Blockheizkraftwerke. Sie lösten die damals zahlreichen veralteten und mit Kohle befeuerten Heizungsanlagen ab. Blockheizkraftwerke erzeugen nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung Fernwärme und Elektroenergie dort, wo sie benötigt werden. Sie leisten so einen unmittelbaren Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität und tragen aufgrund ihres hohen Wirkungsgrades zur CO_2 -Einsparung bei. Viele der in den 90er Jahren errichteten Anlagen müssen in den kommenden Jahren technisch erneuert werden.

Die Stadtwerke Weimar erzeugen 20% ihres Strombedarfs in umweltfreundlichen Blockheizkraftwerken, welche zusätzlich Fernwärme für Weimar-Nord, Weimar-West und Schöndorf liefern. Neben mehreren tausend Wohnungen versorgen sie auch öffentliche Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten mit Fernwärme für Heizung und Warmwasserbereitung. Nach fast 20 Jahren Betriebszeit sollte die Automatisierungstechnik der Fernwärmestationen Weimar Nord und West auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden.

BNA erhielt von der Firma Siemens Energy Automation GmbH den Auftrag zur Migration der SPS-Technik in beiden Fernwärmestationen. BNA verfügt über langjährige Erfahrungen in der Steuerung von Wärmekraftwerken, Blockheizkraftwerken und Umformerstationen. Der Umbau der beiden Kraftwerke erfolgte bei laufendem Betrieb und ohne Unterbrechung der Versorgung.



ELEKTRO- UND AUTOMATISIERUNGS-TECHNIK FÜR EIN WASSERWERK Die Städte Ilmenau und Langewiesen, sowie die umliegenden Gemeinden werden zum überwiegenden Teil mit nördlich von Ilmenau, nahe Heyda, gewonnenem Wasser versorgt. Dort fördern 15 Tiefbrunnen Rohwasser, welches in der TWA Heyda zu Trinkwasser aufbereitet wird. Für die sichere Erfüllung der Anforderungen der Trinkwasserverordnung entschied der Wasser- und Abwasser-Verband Ilmenau (WAVI), die TWA Heyda baulich und technologisch zu sanieren. Die Rekonstruktion sollte die Erneuerung der Filterstraße, den Bau einer mechanischen Entsäuerungsanlage und die Errichtung neuer Absetzbecken für die Behandlung des Filterspülabwassers umfassen.

Um die komplexe Rekonstruktion der Anlage, bestehend aus Bau, Maschinentechnik und EMSR-Technik, aus einer Hand anbieten zu können, schloss sich BNA mit den Firmen RAB Rohrleitungs- und Anlagenbau GmbH und Bilfinger Berger Ingenieurbau GmbH zu einer Arbeitsgemeinschaft (ARGE) zusammen. Im August 2007 erhielt die ARGE den Auftrag zur Rekonstruktion der TWA Heyda.

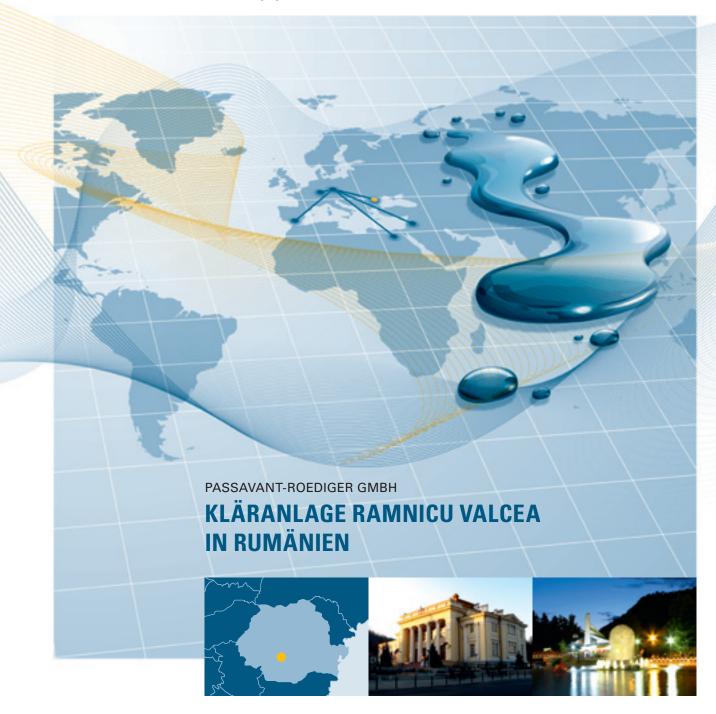
Als Mitglied der ARGE lieferte und installierte BNA die EMSR-Technik für die Filterstraße, die neue Entsäuerungsanlage und die Schlammwasserbehandlungsanlage. Die bedarfsgerechte Förderung von Trinkwasser in den zentralen Hochbehälter des Versorgungsgebietes wurde mittels Fernwirktechnik gelöst. Die umfangreichen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen erfolgten bei laufendem Betrieb ohne Unterbrechung der Versorgung.



PROZESSVISUALISIERUNG UND DATENARCHIVIERUNG FÜR EINE TALSPERRE Bayerns staatliche Wasserspeicher schützen die Bevölkerung vor Hochwasser. Zusätzlich dienen sie der Trinkwasserversorgung und der Stromerzeugung. Bei Trockenheit verbessern sie durch Niedrigwasseraufhöhung den Abfluss von Flüssen und Bächen. In allen Bereichen eines Speichers entstehen eine Vielzahl von Messdaten, die für den sicheren und wirtschaftlichen Betrieb der Anlagen erfasst, aufbereitet und ausgewertet werden müssen.

Einer der 25 bayerischen Wasserspeicher ist der Surspeicher im Berchtesgadener Land. Seine wasserwirtschaftlichen Funktionen sind der Hochwasserschutz, die Niedrigwasseraufhöhung und die Stromerzeugung. Der Betreiber des Surspeichers, das Wasserwirtschaftsamt Traunstein, beauftragte BNA, die Technik für die Überwachung, Visualisierung und Datenarchivierung am Surspeicher zu errichten. Grundlage der technischen Lösung ist die von BNA entwickelte Systemsoftware Technisches Informations- und Bediensystem TIBS. Für die Lösung waren Messstellen und Steuerungen unterschiedlicher Hersteller in einer Leitstelle zu integrieren. Die von diesen Geräten gelieferten Daten stehen dem Betreiber jetzt als einheitliche Datenbasis für umfangreiche Auswertungen zur Verfügung. Grafiken, Reports und Statistiken können auf Knopfdruck erstellt werden.

Bereits ein Drittel der bayerischen Wasserspeicher stattete BNA mit ihrer Systemsoftware *TIBS* aus – eine ausgereifte, leistungsstarke und zugleich anpassungsfähige Softwarelösung.



ELEKTRO- UND
AUTOMATISIERUNGSTECHNIK FÜR EINE
KOMMUNALE
KLÄRANLAGE

Die Abwasserinfrastruktur Rumäniens ist stark veraltet. Vorhandene Kläranlagen befinden sich in der Regel auf einer niedrigen Ausbaustufe und sind für das betreffende Einzugsgebiet zu klein. Noch heute gelangt ein Teil des Abwassers ungereinigt in die Flüsse. Insgesamt werden nur 29 % des Abwassers einer mechanisch-biologischen Reinigung unterzogen.

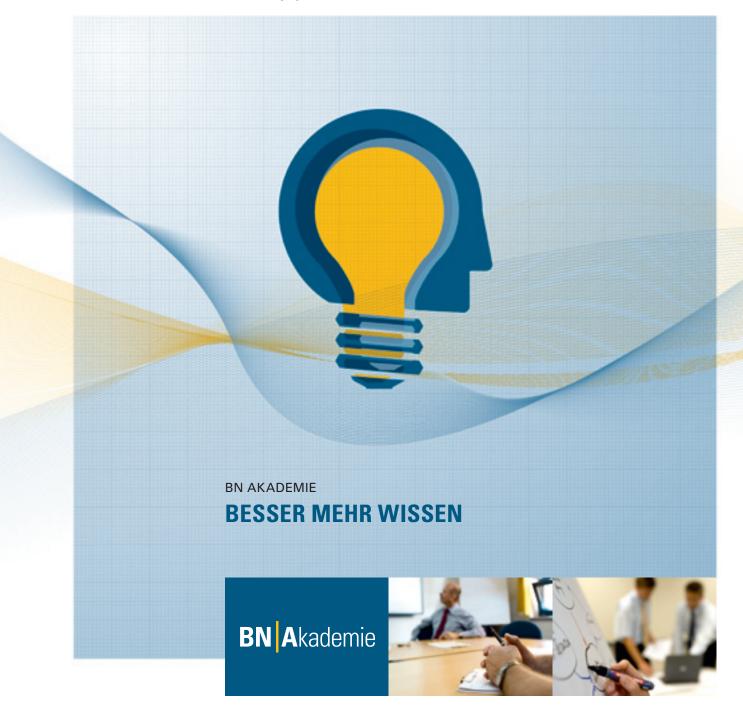
Mit dem Beitritt zur Europäischen Union verpflichtete sich Rumänien, die europäischen Hygiene- und Umweltstandards in der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung schrittweise umzusetzen. Im Gegenzug stellt die EU dafür Fördergelder in Millionenhöhe zur Verfügung. Ein von der EU gefördertes Vorhaben ist die Modernisierung der Kläranlage in Râmnicu Vâlcea, einer Stadt mit 110.000 Einwohnern, zwei Autostunden nordwestlich von Bukarest.

Die Passavant-Roediger GmbH erhielt zusammen mit einem österreichischen Baupartner den Auftrag zur Modernisierung der Anlage. Die verfahrenstechnische Ausrüstung entspricht EU-Standard und ist für 130.000 Einwohnergleichwerte ausgelegt. Passavant-Roediger beauftragte BNA mit der Errichtung der EMSR-Technik für diese Anlage. Auftragsumfang ist die schlüsselfertige Leistung von der Lieferung der Schaltanlagen über die Instrumentierung mit der erforderlichen Messtechnik bis zum Prozessleitsystem. Im September 2009 ging die erste Ausbaustufe in Betrieb.



ZENTRALE TECHNISCHE DATENBANK FÜR EINEN FERNWASSER-VERSORGER Die Thüringer Fernwasserversorgung (TFW) ist mit einer jährlichen Trinkwasserabgabe von 39 Mio. m³ und einer Rohwasserabgabe an Dritte von rund 15 Mio. m³ einer der großen Fernwasserversorger Deutschlands. Die TFW bewirtschaftet und unterhält 10 Trinkwassertalsperren, 54 weitere Talsperren und Rückhaltebecken, 3 Wasserwerke, 500 km Fernleitungen, 6 Wasserkraftanlagen sowie rund 40 km Stollensysteme. Der sichere und optimale Betrieb aller Anlagen erfordert eine Vielzahl von Daten. Bislang wurden die Prozessdaten der Bereiche Hydrologie und Produktion/Verteilung, Energie, Wassergütemanagement und Bauwerksüberwachung getrennt erfasst und ausgewertet. Die Möglichkeiten der Auswertung waren begrenzt und bereichsübergreifende Analysen wurden erschwert durch unterschiedliche Datenbanken und Datenformate.

Die Thüringer Fernwasserversorgung beauftragte BNA ein zentrales Datenerfassungssystem einzurichten. Die Prozessdaten aller Bereiche sollten in einer gemeinsamen Datenbank erfasst, auf Plausibilität geprüft, automatisch verdichtet und ausgewertet werden. Mit der von BNA entwickelten Systemsoftware *Technisches Informations- und Bediensystem TIBS* ließen sich diese hohen Anforderungen umsetzen. Ein bereichsübergreifendes Reporting stellt jetzt die Prozessdaten allen Abteilungen zur Verfügung und unterstützt die Nutzer bei der Optimierung ihrer Prozesse. Im Endausbau wird das System ca. 35.000 Datenpunkte verarbeiten.



BN AKADEMIE

Wissen ist unsere entscheidende Produktivkraft. Während in anderen Unternehmen hochproduktive Maschinen Bauteil um Bauteil präzise fertigen, ist der Kern der Wertschöpfung bei BNA die Kopfarbeit. Kein Projekt gleicht dem anderen, keine Aufgabe ist wie die vorherige und das Lösungsportfolio der Automatisierungstechnik entwickelt sich rasch.

Wir benötigen Wissen in vielfältigen Bereichen: technologisches Know-how gehört genauso dazu wie klassische Elektrotechnik, Automatisierung ebenso wie Projektmanagement, Informationstechnik oder Sensorik. Um dieses Wissen zu bündeln, für die praktische Anwendung aufzubereiten und effektiv weiterzugeben, gründeten wir 2009 die BN Akademie.

Unter dem Dach von BN Akademie wollen wir zukünftig auf unsere Bedürfnisse zugeschnittene Weiterbildungsangebote entwickeln. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung theoretischen Wissens, sondern auch darum, wie man es in der Praxis anwendet. Bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Weiterbildungsangebote stützen wir uns auf den breiten Erfahrungsschatz aus fast 20 Jahren BNA und mehr als 1.300 Projekten.

Das Interesse unserer Mitarbeiter an den Kursen ist groß. 2009 absolvierten insgesamt 26 Kollegen die Fachreihen Leittechnik, Automatisierung und Informationstechnik. In der abschließenden Prüfung konnten sie das erworbene Wissen mit Erfolg nachweisen.



ENGAGEMENT IN DER AUSBILDUNG

Junge Menschen für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern, den Ingenieurnachwuchs zu fördern und Berufskarrieren anzubahnen – das ist unser Engagement seit vielen Jahren.

Dabei setzen wir auf Nachhaltigkeit und denken langfristig. Ein Jugendlicher, der im Alter von 14 Jahren sein Herz für Technik und Naturwissenschaft entdeckt, wird, wenn alles gut geht, 8 bis 10 Jahre später als frischgebackener Absolvent eines Ingenieurstudiengangs seinen Berufseinstieg wagen. Weitere 2 bis 3 Jahre vergehen, bis er als selbständig arbeitender Ingenieur erste Verantwortung übernehmen kann. Finanzkrisen haben im Vergleich dazu kurze Halbwertszeiten. Erfolg in der Förderung des technischen Nachwuchses wird deshalb nur haben, wer sich von Konjunkturzyklen nicht beeindrucken lässt.

BNA hat 2009 wieder 3 Abiturienten eingestellt und mit einem betrieblichen Stipendium zum Studium der Elektro- und Automatisierungstechnik an die Berufsakademie Gera delegiert. Die Förderung des Universitäts-Kollegs an der Goetheschule Ilmenau, Angebote von Praktikumsplätzen, die Gestaltung von Unterrichtseinheiten und die Vorstellung technischer Berufe am Studienund Berufsinformationstag waren weitere Aktivitäten. Und weil nur Nachhaltigkeit zum Erfolg führt, werden wir auch 2010 wieder 3 Abiturienten anbieten, mit einem BNA-Stipendium in ihre berufliche Karriere zu starten.



AKTIE UND AKTIONÄRE



AKTIE UND AKTIONÄRE





Mitarbeiter-Aktionäre 9,4%

85 1%

Gründer

AKTIONÄRE BNA ist ein Unternehmen mit starker Mitarbeiterbeteiligung. Die Beteiligung der Mitarbeiter an BNA war das vorrangige Ziel der Gründer bei der Umwandlung des Unternehmens in eine Aktiengesellschaft. Heute halten Mitarbeiter insgesamt 9 % der Anteile. Als Aktionäre sind sie eng in die informellen Prozesse eingebunden. Der Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der eigenen Arbeit, der Zufriedenheit ihrer Kunden und der wirtschaftlichen Entwicklung ihres Unternehmens wird für sie in hohem Maße transparent.

Die Mitarbeiter unterliegen in der Veräußerung ihrer Aktien keinen Beschränkungen. Ein Teil der Mitarbeiter hat mittlerweile Aktien an Dritte veräußert und so die mit dem Wachstum des Unternehmens einhergehende Wertsteigerung realisiert. In den Händen von Aktionären außerhalb des Unternehmens befinden sich jetzt 6% der Aktien. Diese Aktionäre sind eine wichtige Bereicherung für BNA. Nicht selten gehen Impulse für die Entwicklung des Unternehmens von ihnen aus, und mit der Verbreitung der Aktien erhöht sich der Bekanntheitsgrad des Unternehmens.

In Händen der Gründer befinden sich heute noch 85 % der Aktien. Alle Gründer arbeiten in verantwortlicher Position bei BNA. Sie befördern die weitere Entwicklung des Unternehmens und sichern die Kontinuität der Unternehmenspolitik.

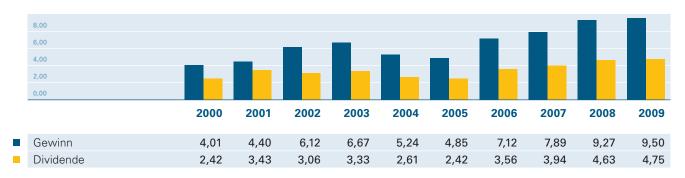
DIVIDENDE Seit Gründung im Jahre 1990 schloss BNA jedes Geschäftsjahr mit Gewinn ab. Diese Gewinne, in Verbindung mit guten Cash-Flows und einer ausgezeichneten Liquidität, waren die Grundlage stabiler Dividendenzahlungen an unsere Aktionäre. Seit 2002 kommen 50 % des erwirtschafteten Gewinns den Aktionären zugute. Die anderen 50 % werden in das Wachstum investiert und stärken die Eigenkapitalbasis.

Im Geschäftsjahr 2009 erwirtschaftete BNA einen Jahresüberschuss von 1.013 Tsd.€. Der Gewinn je Aktie beträgt 9,50€. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 15.03.2010 vorschlagen, aus diesem Gewinn eine Dividende von 4,75€ auszuschütten und den verbleibenden Betrag in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

AKTIE Eine Aktie ist ein unternehmerisches Investment. Der Inhaber der Aktie partizipiert in vollem Umfang an den Chancen und den Risiken. Der Wert einer Aktie wird im Wesentlichen bestimmt durch die Höhe der Erträge, die das Unternehmen in der Zukunft erwirtschaften kann und seine Wachstumsperspektive.

Die zutreffende Einschätzung dieser Faktoren setzt umfangreiche Kenntnis des Geschäftsmodells, der zu erwartenden Marktentwicklung und der Wettbewerbssituation, in der sich das Unternehmen zukünftig befinden wird, voraus. An den Börsen wird dem potentiellen Anleger die Last dieser Analyse scheinbar abgenommen, bildet sich dort der Preis doch aus einer Vielzahl publizierter Käufe und Verkäufe. Dass dieses Verfahren durchaus auch Nachteile für den einzelnen Anleger haben kann, zeigt sich besonders in Zeiten zusammenbrechender Märkte, in denen Aktien gesunder Unternehmen im Strudel der allgemeinen Hysterie mitgerissen werden.

Gewinn und Dividende seit 2000 je Aktie in€



Die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise führt eindringlich vor Augen, welche Risiken entstehen, wenn das Management eines Unternehmens in kurzfristigem Erfolgsdenken verhaftet ist. Oft getrieben von der überzogenen Erwartung eines ungeduldigen Marktes, verschulden sich Unternehmen bis an die Grenze des Darstellbaren, geraten in Abhängigkeiten und werden anfällig für konjunkturelle Zyklen. Bilanzielle Spielräume werden genutzt, um attraktive Gewinne auszuweisen und nicht immer ist kaufmännische Vorsicht das Maß der Dinge.

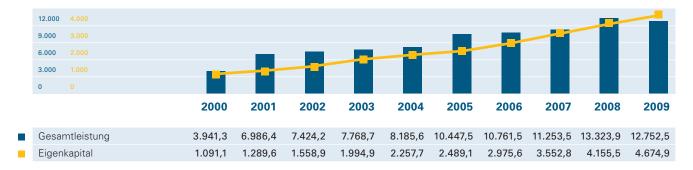
BNA ist Dank stabiler Eigentümerstrukturen und eines an mittel- und langfristigen Zielen orientierten Managements von solchen Entwicklungen entkoppelt. Unsere am HGB ausgerichtete Bilanzierung ist traditionell konservativ, und Wachstum war und ist für BNA nur im Gleichklang aller wesentlichen betriebswirtschaftlichen Größen gewollt. So betrug die Zunahme der Gesamtleistung im Durchschnitt der letzten 5 Jahre jährlich 10 %, das Eigenkapital aber nahm im Durchschnitt jährlich um fast 16 % zu. Bankschulden wurden systematisch abgebaut und betragen heute nur 4 % der liquiden Mittel.

Konservative Bilanzierung und ein kontinuierliches Investment in die Substanz eines Unternehmens stehen nicht im Widerspruch zu attraktiven Renditen. BNA hat im Durchschnitt der letzten 5 Jahre ihr Nachsteuerergebnis um fast 15 % gesteigert.

Das Management von BNA bekennt sich zu einer nachhaltig offenen Finanzkommunikation. Auf den Internetseiten des Unternehmens werden Quartalsinformationen, Mitteilungen zu Auftragseingängen und sonstigen Ereignissen aktuell bereitgestellt. In den Geschäftsberichten und auf der jährlich stattfindenden Hauptversammlung informiert das Management umfangreich über die Marktsituation, die langfristige Strategie des Unternehmens und die erreichten Ergebnisse. Informationen über die handelnden Personen, die Satzung und andere Unternehmensdaten im Bereich Investor Relations runden das Informationsangebot der BNA-Website ab.

Um potentiellen Käufern oder Verkäufern eine grobe Orientierung zu geben, ermitteln wir den Wert einer BNA-Aktie zu den Bilanzstichtagen anhand des Kurs-Gewinn-Verhältnisses (KGV-Verfahren). Unabhängig von der jeweiligen Marktsituation legen wir dabei ein Kurs-Gewinn-Verhältnis von 10 zugrunde. Bei einem Gewinn von 9,50€ ergibt sich daraus ein Wert je Aktie von 95,00€ und eine Dividendenrendite von 5 %.

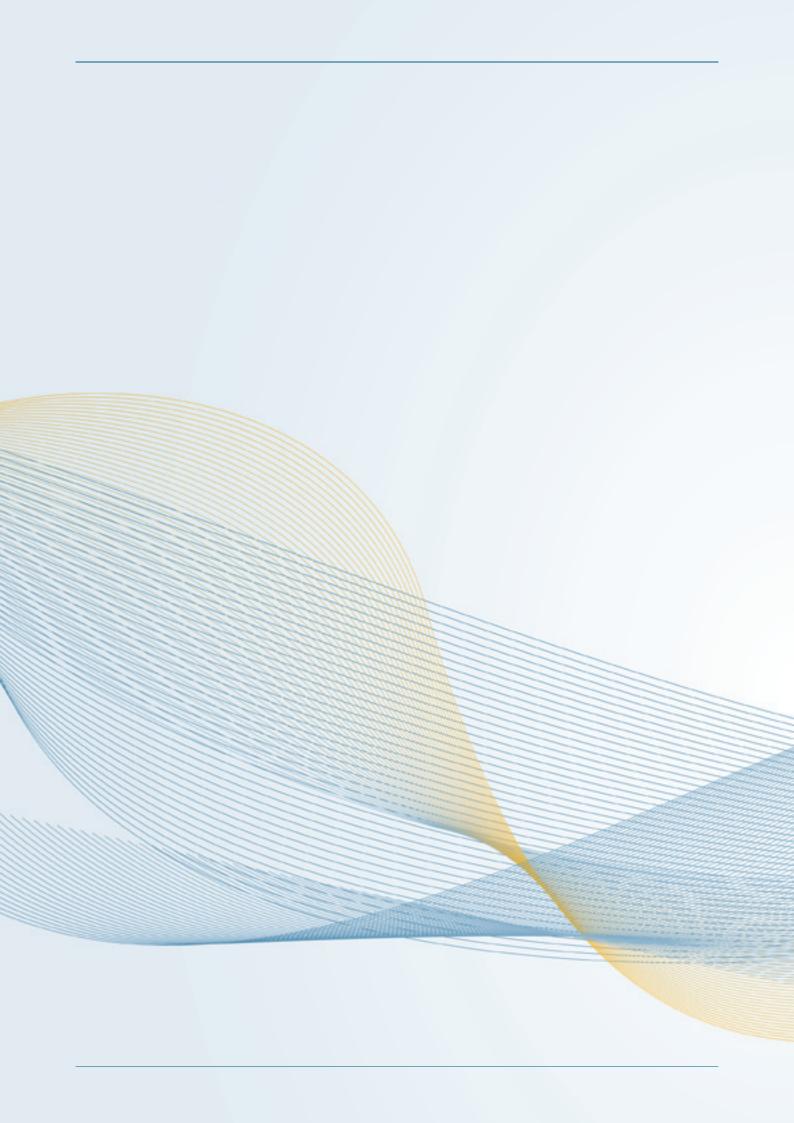
Gesamtleistung und Eigenkapital seit 2000 in Tsd. €



Ein aktueller Blick auf die Aktienmärkte zeigt, dass es sich bei einem KGV von 10 um einen konservativen Ansatz handelt. Von den 50 im SDAX notierten Unternehmen erzielten 2009 nur 34 einen Gewinn und sie hatten im Durchschnitt ein KGV von 19. Die Dividendenrendite im SDAX lag 2009 bei 2 %. Das KGV der 23 im TecDAX notierten Unternehmen, die einen Gewinn auswiesen, betrug im Durchschnitt 29, die Dividendenrendite lag bei 0,9 % (Quelle: OnVista).

KAUF UND VERKAUF Eine Börse steht für Kauf und Verkauf der BNA-Aktie nicht zur Verfügung. Kauf- und Verkaufsinteressent müssen auf anderen Wegen zusammenfinden. In der Vergangenheit hat sich deshalb der Kreis der Aktionäre aus dem Unternehmensumfeld herausgebildet. In der Praxis kann dieses Verfahren die kurzfristige Realisierung eines Kaufs oder Verkaufs erschweren. Der zunehmende Bekanntheitsgrad der BNA und die nachhaltig guten Erträge haben den Kreis der Interessenten stetig wachsen lassen. Käufer und Verkäufer finden auf der BNA-Website Hinweise und Formularmuster, die eine direkte Abwicklung zwischen Interessenten erleichtern.

Zusätzlich steht für Kauf und Verkauf der BNA-Aktie eine Plattform im Internet zur Verfügung. Über die BNA-Website können Kauf- oder Verkaufsinteresse einem Treuhänder mitgeteilt werden. Dieser vermittelt den Kontakt zwischen Käufer und Verkäufer und übernimmt auf Wunsch auch die treuhänderische Abwicklung des Geschäfts.





GESCHÄFTSVERLAUF

ÜBERBLICK

Keine Krise BN Automation AG konnte der Wirtschafts- und Finanzkrise im Geschäftsjahr 2009 trotzen. Die Ergebnisse übertreffen die Planung in allen wesentlichen Parametern.

Die Gesamtleistung verringerte sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig und liegt bei 12,8 Mio.€. Mit mehr als 1,0 Mio.€ übertrifft der Jahresüberschuss die im Vorjahr aufgestellte Bestmarke. Der Cash-Flow erreicht mit über 1,2 Mio.€ fast das Ergebnis von 2008. Die EBIT-Quote liegt mit annähernd 11 % erneut im zweistelligen Bereich.

GESAMTLEISTUNG, JAHRESÜBERSCHUSS UND CASH-FLOW in Tsd. €

Geschäftsjahr	2009	2008	zum Vj.
Gesamtleistung	12.752,5	13.323,9	-4,3%
Jahresüberschuss	1.013,1	988,6	+2,5%
Cash-Flow	1.224,0	1.257,9	- 2,7 %

Der Vertrieb erzielte im Geschäftsjahr 2009 Auftragseingänge im Wert von 10,6 Mio.€. Das entspricht einem Rückgang um 28 %. Gemessen am Eigenanteil beträgt der Rückgang nur 7 %, was angesichts der schlechten Marktlage als ausgezeichnetes Ergebnis zu bewerten ist. Die Auftragsreichweite beträgt 201 Tage.

Die liquiden Mittel haben sich um 0,4 Mio. € verringert. Der Gesamtbetrag der Kassen- und Bankguthaben und der Wertpapiere des Umlaufvermögens beläuft sich auf 2,7 Mio. €.

Die Eigenmittel erhöhten sich auf 5,1 Mio. €, die Eigenkapitalquote liegt bei 40 %. Die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern beträgt 23 %.

ENTWICKLUNG VON GESAMTWIRTSCHAFT UND BRANCHE

Rahmenbedingungen schlecht 2009 erlebte die Weltwirtschaft die schwerste Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg. Für Deutschland erwartet die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose in ihrem Herbstgutachten einen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um 5 %. Die für BNA maßgeblichen inländischen Ausrüstungsinvestitionen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 20 %. Die Exporte, an denen BNA als Zulieferer deutscher Maschinen- und Anlagenbauer partizipiert, brachen um 14 % ein. Insgesamt war das Jahr 2009 damit durch äußerst schlechte Rahmenbedingungen für den Maschinen- und Anlagenbau gekennzeichnet.

VERÄNDERUNG DES BIP

Kalenderjahr	2009*	2008	2007
Bruttoinlandsprodukt	-5,0 %	1,3 %	2,5%

^{*} Prognose, Quelle: Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose

Nachfrage uneinheitlich BNA bietet ihre Leistungen in den Geschäftsfeldern Ver- und Entsorgungswirtschaft, Umwelttechnik und Prozessindustrie an. Das Marktgebiet umfasst Deutschland, Europa und den Nahen Osten. Die Nachfrage in den Branchen und Märkten, in denen BNA präsent ist, war uneinheitlich. In allen Märkten herrschte, bedingt durch Investitionszurückhaltung und Einbrüche im Exportgeschäft, ein starker Preiswettbewerb.

Der inländische Markt der *Ver- und Entsorgungswirtschaft* war gekennzeichnet durch eine, im Vergleich zum Vorjahr, unverändert stabile Nachfrage. In den Neuen Bundesländern dominierten Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in Trinkwasser- und Abwasseranlagen, in den Alten Bundesländern beschränkte sich die Nachfrage im Wesentlichen auf Ersatzinvestitionen. Zusätzlich angeregt wurde die Nachfrage durch die bundesweite Abkündigung der Standardfestverbindungen durch die Deutsche Telekom, wodurch viele Betreiber von Trinkwasser- und Abwasseranlagen ihre Fernwirknetze auf alternative Übertragungswege umstellen mussten.

Im Ausland konzentriert sich BNA auf die *Ver- und Entsorgungswirtschaft* in Osteuropa und im Nahen Osten. Die Auftragseingänge deutscher Generalunternehmer im Exportgeschäft waren insgesamt stark rückläufig, was auch die Nachfrage für BNA negativ beeinflusste.

Im Geschäftsfeld *Umwelttechnik* konzentriert sich BNA auf Überwachungssysteme für Talsperren und Anlagen zur Nutzung regenerativer Energien. Die Nachfrage nach Systemen zur Überwachung von Talsperren war gegenüber dem Vorjahr rückläufig und auch die Solarindustrie schränkte ihr Investitionsvolumen aufgrund einbrechender Nachfrage, verbunden mit einem starken Preisverfall, deutlich ein. Lediglich Bioenergieanlagen verzeichneten gegenüber dem Vorjahr ein leicht gestiegenes Investitionsgeschehen.

Im Geschäftsfeld *Prozessindustrie* stehen die industrielle Infrastruktur, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie und die Glasindustrie im Fokus der Akquisition. Aufgrund der geringen Kapazitätsauslastung und eines starken Preiswettbewerbs, besonders in der Nahrungsmittelindustrie, kam die Investitionstätigkeit in diesen Bereichen praktisch zum Erliegen.

UMSATZ- UND AUFTRAGSENTWICKLUNG

Gesamtleistung über Plan Nach einem umsatzstarken Jahr 2008, verbunden mit einem deutlichen Abbau teilfertiger Arbeiten, sollte 2009 ein großer Anteil der produktiven Kapazität in lang laufende Projekte fließen, welche erst in 2010 und 2011 zum Abschluss kommen. Mit 10,4 Mio. € sah die Planung deutlich geringere Umsätze als 2008 vor. Im Gegenzug sollten die teilfertigen Arbeiten um 1,6 Mio. € zunehmen. Tatsächlich erreichte BNA einen Umsatz in Höhe von 10.945 Tsd. € bei gleichzeitigem Aufbau teilfertiger Arbeiten im Umfang von 1.808 Tsd. €. Die Gesamtleistung liegt bei 12.753 Tsd. € und somit 6,3 % über Plan.

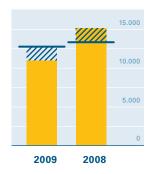
Maßgeblich für diese positive Entwicklung waren Aufträge zur Umstellung von Fernwirknetzen mit Standardfestverbindungen auf alternative Übertragungswege, welche aufgrund der von der Telekom gesetzten zeitlichen Rahmenbedingungen zwingend bis zum 30.09.2009 abzuschließen waren. Diese Projekte wurden im Geschäftsjahr 2009 umsatzwirksam.

Die in den lang laufenden Projekten erzielten Arbeitsfortschritte bewirkten eine deutliche Zunahme der teilfertigen Arbeiten. Den Schwerpunkt bildeten die 2008 akquirierten Projekte in Rumänien und Ägypten.

Als Abwicklungsbasis für das Großprojekt Kläranlage Amriya in Alexandria wurde die BN Automation S.A.E. mit Sitz in Kairo gegründet. BN Automation S.A.E. ist eine Tochtergesellschaft der BN Automation AG.

Auftragseingang schwächer Der Auftragseingang verringerte sich gegenüber 2008 um 28,1 % auf 10.645 Tsd. €. Anders als im Vorjahr, als fast 60 % des Auftragseingangs auf Großprojekte entfielen, war der Auftragseingang in diesem Jahr gekennzeichnet durch eine Vielzahl kleinerer Aufträge. Großprojekte stehen oft in Zusammenhang mit Neuinvestitionen, welche rezessionsbedingt weniger nachgefragt wurden.

UMSATZ UND GESAMT-LEISTUNG in Tsd. €



■ Umsatz

10.945,0 15.159,9 -27,8%

Bestandsveränderung der teilfertigen Arbeiten

1.807,5 -1.836,0

Gesamtleistung
12.752,5 13.323,9 -4,3%

AUFTRAGSEINGANG in Tsd. €

Geschäftsjahr	2009	2008	zum Vj.
Auftragssumme	10.645,3	14.810,7	-28,1 %
kalkulatorischer Rohertrag	5.808,6	6.243,8	-7,0%

Die 2009 akquirierten kleineren Aufträge beinhalten im Durchschnitt einen deutlich höheren Anteil eigener Leistungen, als er in Großprojekten üblich ist. In Verbindung mit dem großen Auftragsbestand zu Beginn des Geschäftsjahres, sorgte dieser Umstand für eine 100%ige Auslastung der zur Verfügung stehenden produktiven Kapazität.

ENTWICKLUNG AUFTRAGSEINGANG in Tsd. €

Halbjahre	2. Hj.	1. Hj.	zum 1. Hj.
Auftragseingang BNA	5.858,6	4.786,7	+22,4%

Gemessen an dem in den Aufträgen enthaltenen Eigenanteil beträgt der Auftragseingang 93,0 % des Vorjahres. Das ist das zweitbeste Vertriebsergebnis in der Unternehmensgeschichte.

Der Auftragsbestand per 01.10.2009 beläuft sich auf 9.765 Tsd. €. Der Bestand an langfristig vertraglich gebundenen Wartungsleistungen konnte um 28,6 % ausgebaut werden und beträgt jetzt 474 Tsd. €. Die Auftragsreichweite liegt, gemessen an der per 01.10.2009 verfügbaren Kapazität, bei 201 Tagen.

BESCHAFFUNG

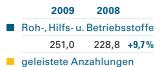
MATERIALINTENSITÄT

Materialintensität gesunken Die Materialintensität verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,2 % auf jetzt 48,8 %. Während der Materialeinkauf um 17,1 % auf 4.289 Tsd.€ im Geschäftsjahr 2009 zunahm, sank der Bezug von Fremdleistungen um 43,1 % auf jetzt 1.931 Tsd.€. Diese Entwicklung widerspiegelt die Struktur der akquirierten Projekte mit einem höheren eigenen Wertschöpfungsanteil.

400

LAGERBESTÄNDE in Tsd. €

VERÄNDERUNG



589,1 365,7 **+61,1**%

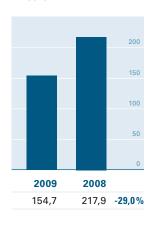
Geschäftsjahr	2009	2008	zum Vj.
Materialintensität BNA	48,8%	53,0 %	-7,9%

Die geleisteten Anzahlungen an Nachunternehmer erhöhten sich deutlich auf jetzt 589 Tsd. €. Sie betreffen im Wesentlichen die im Vorjahr akquirierten lang laufenden Großprojekte.

Die Reichweite des Materiallagers verringerte sich weiter auf jetzt 21 Tage. Wie im Vorjahr wurde der wesentliche Anteil des zu liefernden Materials projektbezogen und nicht als Lagerware geordert. Einen großen Teil des Verbrauchs- und Kleinmaterials halten unsere Lieferanten in Konsignationslagern vor.

NETTOINVESTITIONEN

in Tsd.€



INVESTITION

Investitionen in geschäftsüblichem Umfang Die am Standort Ilmenau vorhandenen Betriebsstätten sind auf die derzeitige Produktionsleistung des Unternehmens ausgelegt. Der Investitionsbedarf 2009 orientierte sich deshalb an den mit dem Wachstum der Mitarbeiterzahl verbundenen Anschaffungen, Ersatzinvestitionen sowie Veränderungen in der EDV-Landschaft des Unternehmens. Einen Schwerpunkt bildete die Umstellung des Fernwartungskonzeptes von einem zentralen Fernwartungsplatz auf dezentral nutzbare virtuelle Fernwartungsrechner.

Ersatz- und Erweiterungsanschaffungen im Fuhrpark wurden in Abhängigkeit von den jeweils erzielbaren Konditionen zum Teil durch Kauf und zum Teil über Leasing finanziert. Auf Kauf entfielen 71 Tsd. €.

In die Ausstattung vorhandener Räume sowie Neuanschaffungen und Ersatzinvestitionen bei der EDV-Infrastruktur flossen Mittel in Höhe von 40 Tsd. €.

Im Wert von 31 Tsd. € wurden Softwarelizenzen angeschafft. Den Schwerpunkt bildete ein Werkzeug für die unternehmensweite Kapazitäts- und Zeitplanung.

Die Netto-Investitionen betrugen 155 Tsd. €. Die Investitionsquote liegt bei 7,7 %.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Produktweiterentwicklung und -pflege Als herstellerunabhängiger Systemintegrator bedient sich BNA bei der Entwicklung und Realisierung der Kundenlösungen der am Markt verfügbaren Produkte der einschlägigen Hersteller. Eigene Produkte werden von BNA entwickelt und eingesetzt, um Lücken im marktverfügbaren Angebot zu schließen, wesentliche Verbesserungen der Lösung zu erreichen oder Preisvorteile zu erzielen. Eigene Produkte haben nur einen geringen Anteil am Umsatz, stärken aber die Wettbewerbsposition des Unternehmens und erleichtern die Differenzierung im Wettbewerb.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde das *Technische Informations- und Bediensystem TIBS* weiterentwickelt. Schwerpunkt der Entwicklung war die Unterstützung des Datenaustauschs mit Fernwirksystemen auf Basis Siemens Sinaut und SAE sowie die Verbesserung der Integration in

Leitsystem-Umgebungen. Mit der Ergänzung von in Wettbewerbsprodukten verfügbaren Funktionen wurde die Positionierung des Produktes am Markt verbessert.

Das Know-how der BNA widerspiegelt u.a. eine umfangreiche Bausteinbibliothek, mit deren Hilfe komplexe Automatisierungsaufgaben effizient und fehlerarm gelöst werden können. Diese Bibliothek wurde im Geschäftsjahr 2009 erweitert. So wurden z.B. Bausteine zur Profibusdiagnose und zur Anschaltung neuer Profibusteilnehmer verschiedener Hersteller entwickelt.

Verbundforschungsvorhaben gestartet Im Mai 2009 startete das Verbundforschungsvorhaben Spezi-MES. Ziel ist die Entwicklung eines graphischen Beschreibungsmittels für die Modellierung und Spezifikation von Manufacturing Execution Systems (MES). MES-Systeme bilden das Bindeglied zwischen Prozessleitebene und Unternehmensleitebene. Sie sind damit der Schlüssel für die Optimierung der Produktion und die Sicherung von Qualität und Rückverfolgbarkeit der Produkte. BNA wird in den kommenden 2 Jahren zusammen mit dem Lehrstuhl für Informationstechnik im Maschinenwesen der Technischen Universität München und Trebing & Himstedt Prozessautomation GmbH & Co. KG aus Schwerin eine Beschreibungssprache entwickeln, mit welcher MES-Applikationen zielgerichteter und schneller durchgeführt werden können. BNA verfolgt damit das Ziel, ihre Kompetenz im Bereich der Manufacturing Execution Systems zu erweitern und das Geschäftsfeld zu entwickeln.

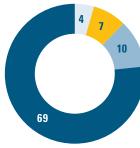
PERSONAL- UND SOZIALBEREICH

Mitarbeiteranzahl gewachsen In Verbindung mit dem gestiegenen eigenen Wertschöpfungsanteil erhöhte sich die Personalintensität auf 31,5 %. Die Zahl der jahresdurchschnittlich Beschäftigten nahm um 8,7 % auf 87 Mitarbeiter zu. Neueinstellungen betrafen den Bereich Engineering und Software sowie den Service.

DER MITARBEITER AUF GESCHÄFTSBEREICHE

per 30.09.2009

VERTEILUNG





4 Auszubildende

PERSONALINTENSITÄT

Geschäftsjahr	2009	2008	zum Vj.
Personalintensität	31,5 %	29,3%	+7,5 %

Per 30.09.2009 waren 90 Mitarbeiter bei BNA beschäftigt, davon 69 Mitarbeiter im Geschäftsbereich Produktion und Technologie, 7 Mitarbeiter im Geschäftsbereich Marketing und Vertrieb, 10 Mitarbeiter im Geschäftsbereich Personal und Finanzen und im Vorstandsbereich sowie 4 Auszubildende.

Erfolgsabhängige Vergütungen Auch für 2009 hatte die Geschäftsleitung mit den Mitarbeitern die Zahlung einer erfolgsabhängigen Vergütung vereinbart. Basis dieser Vereinbarung bildete der Geschäftsplan 2009 und seine Untersetzung auf die einzelnen Geschäftsbereiche. Insgesamt wurden im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 459 Tsd. € für erfolgsabhängige Vergütungen aufgewendet

Versorgungswerk geöffnet BNA unterhält ein betriebliches Versorgungswerk auf Basis einer Pensionskasse. Mitarbeiter und Führungskräfte erhalten aus diesem Versorgungswerk eine betriebliche Altersrente. Jeweils im Januar eines jeden Jahres ist über die Öffnung des Versorgungswerks zum Zwecke der Anpassung der betrieblichen Beiträge und zur Aufnahme neuer Mitarbeiter zu entscheiden. Wie in den Jahren zuvor hat die Geschäftsleitung beschlossen, das Versorgungswerk am 15.01.2009 zu öffnen und 6 Mitarbeiter neu aufzunehmen.

BN Akademie gegründet BNA verfügt nach nunmehr fast 20 Jahren Tätigkeit in der Automatisierung von verfahrenstechnischen Prozessen über ein breites Wissen auf den Gebieten Automatisierung, Leittechnik, Informationstechnik, Elektroprojektierung, Prozessinstrumentierung, Projektmanagement und angrenzenden Wissensgebieten. Neben den theoretischen Grundlagen der jeweiligen Fächer existiert ein großer Erfahrungsschatz aus der langjährigen praktischen Anwendung des Wissens in mehr als 1.300 Projekten. Die theoretischen Grundlagen in Verbindung mit dem Know-how über die Anwendung in der Praxis sollen zukünftig in Lehrmaterialien dokumentiert und in Form von Fachreihen vermittelt werden. Zu diesem Zweck wurde die BN Akademie gegründet. BN Akademie steht unter Verantwortung der Struktureinheit *Technologie und Lösungen* der BNA. Bis zum Ende des Geschäftsjahres wurden die Fachreihen Leittechnik und Automatisierungstechnik entwickelt und je einmal durchgeführt.

Daneben fanden im Geschäftsjahr 2009 23 interne und externe Schulungen statt, an denen 70 Mitarbeiter teilnahmen. Im Fokus standen Fremdsprachen, Explosionsschutz, Serverbetriebssysteme, Prozessleittechnik, Mittelspannungsanlagen und Projektmanagement.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete auch in diesem Geschäftsjahr die Gewinnung des technischen Nachwuchses. 4 Auszubildende studieren mit einem Betriebsstipendium an der Berufsakademie in Thüringen im Studiengang Elektrotechnik/Automatisierungstechnik. Daneben absolvierten mehrere Schüler, Fachkräfte in der Weiterbildung sowie Studenten betriebliche Praktika bei BNA.

LAGE

VERMÖGENSLAGE

Bilanzsumme gewachsen Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 19,5 % und beträgt jetzt 11.571 Tsd. €. Maßgeblich für dieses Wachstum waren die starke Zunahme der teilfertigen Arbeiten und als Gegenposition, auf der Passivseite, die Zunahme der erhaltenen Anzahlungen in annähernd gleicher Höhe.

BILANZSUMME in Tsd. €

Geschäftsjahr	2009	2008	zum Vj.
Bilanzsumme	11.571,4	9.686,9	+19,5%

Auf der Aktivseite beträgt der Anteil der Vorräte an der Bilanzsumme 37,2 %. Während die Lagerbestände praktisch unverändert blieben, erhöhte sich der Wert der teilfertigen Arbeiten auf 3.460 Tsd. € und die geleisteten Anzahlungen stiegen an auf 589 Tsd. €. Diese Entwicklung resultiert aus dem hohen Bestand an lang laufenden Großprojekten und den in diesen Projekten im Laufe des Geschäftsjahres erbrachten Leistungen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen, bedingt durch die hohen Umsätze im Monat September, ebenfalls zu. Die September-Umsätze resultieren aus dem Abschluss der zum 30.09.2009 terminierten Projekte in Zusammenhang mit der Abkündigung der Standardfestverbindungen durch die Deutsche Telekom.

Die Zunahme der Vorräte und der Forderungen bei praktisch unverändertem Anlagevermögen veränderte das Verhältnis von Anlage- zu Umlaufvermögen zugunsten des Umlaufvermögens, dessen Anteil an der Bilanzsumme jetzt 85,4 % beträgt.

Auf der Passivseite betrifft die größte Veränderung die Zunahme der erhaltenen Anzahlungen. Sie betragen 3.391 Tsd.€ und bilden die Gegenposition zu den teilfertigen Arbeiten.

Eigenkapital gewachsen Das Eigenkapital der BNA beträgt 4.675 Tsd.€. Die Zunahme um 12,5% ist zurückzuführen auf den im laufenden Geschäftsjahr erwirtschafteten Jahresüberschuss, vermindert um die Dividendenzahlung im März. Die Eigenkapitalquote verringerte sich geringfügig auf jetzt 40,4%. Der Rückgang trotz Zunahme des Eigenkapitals resultiert aus der stark gestiegenen Bilanzsumme. Bei Hinzurechnung von 70% Sonderposten mit Rücklageanteil stehen dem Unternehmen Eigenmittel von 5.061 Tsd.€ zur Verfügung.

EIGENMITTEL in Tsd. € Eigenkapital zzgl. 70 % Sonderposten

2009

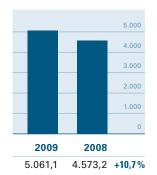
4.674,9

EIGENKAPITAL in Tsd. €

4 000

3.000

4.155,5 +12,5%



FINANZLAGE

Finanzkraft weiter hoch Der Cash-Flow beträgt 1.224 Tsd. € und erreicht damit fast den Vorjahreswert. Die dem Unternehmen zugeflossenen Finanzmittel wurden verwendet für die Vorfinanzierung der lang laufenden Projekte, Investitionen, die planmäßige Tilgung der Bankschulden und die Zahlung einer Dividende in Höhe von 4,63 € je Aktie.

CASH-FLOW in Tsd. €

Geschäftsjahr	2009	2008	zum Vj.
Cash-Flow	1.224,0	1.257,9	-2,7%

Die für die Vorfinanzierung der Projekttätigkeit benötigten Finanzmittel erhöhten sich im Verlaufe des Geschäftsjahres deutlich. Zum Bilanzstichtag betrug die Vorfinanzierung in Projekten 1.525 Tsd. €, was einer Zunahme um 74,2 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Aufgrund der ausgezeichneten Liquidität des Unternehmens wurde der Kontokorrent im Jahresverlauf nicht in Anspruch genommen. Die Einsparungen durch vorfristige Zahlungen betrugen 107 Tsd. €.

Liquiditätsreserven hoch Die dem Unternehmen zur Verfügung stehenden liquiden Mittel nahmen um 401 Tsd. € ab. Der Gesamtbetrag der Kassen- und Bankguthaben sowie der Wertpapiere des Umlaufvermögens per 30.09.2009 beläuft sich auf 2.674 Tsd. €.

Die erhaltenen Anzahlungen stehen dem Unternehmen vertragsgemäß über die vereinbarte Projektlaufzeit zur Verfügung. Zusammen mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren am Bilanzstichtag die kurzfristig verfügbaren liquiden Mittel um den Faktor 2,3 höher als der kurzfristige Liquiditätsbedarf.

Solide Finanzausstattung Das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Anlagevermögen, die Anlagendeckung, betrug zum Bilanzstichtag 281 %. Die verzinslichen Verbindlichkeiten betragen nur 4,2 % der liquiden Mittel. Der Verschuldungsgrad, das Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital, lag am 30.09.2009 bei 128,6 %. Die Zunahme um 16,8 Prozentpunkte resultiert aus der starken Zunahme der erhaltenen Anzahlungen.

ERTRAGSLAGE

Planwerte deutlich übertroffen Für das Geschäftsjahr 2009 planten wir einen Rückgang des Jahresüberschusses um 5,9 % auf 930 Tsd. €. Dem lag die Annahme zugrunde, dass aufgrund einer starken Zunahme der teilfertigen Arbeiten und deren kaufmännisch vorsichtiger Bewertung nur ein Teil der in 2009 zu leistenden Arbeit ertragswirksam wird. Tatsächlich entwickelten sich alle Ergebnisgrößen deutlich besser, als in der Planung ausgewiesen.

Das EBIT übertrifft mit 1.390 Tsd. € den 2008 erreichten Bestwert und liegt um 8,6 % über dem Ziel. Maßgeblich für diesen Erfolg waren die hohen Umsätze im September in Zusammenhang mit den auf den 30.09.2009 terminierten Projekten zur Ablösung von Standardfestverbindungen.

Aufgrund der Finanzmarktkrise wurden Ende 2008 die Liquiditätsreserven unter Risikogesichtspunkten in Tagesanleihen der Deutschen Bundesbank umgeschichtet. Trotz dieser gering rentierlichen Anlagen übersteigen die erwirtschafteten Zinserträge die Zinslast. Das Finanzergebnis beträgt 16 Tsd. €.

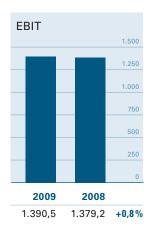
Der Jahresüberschuss übertrifft das Ziel um 8,9 % und liegt bei 1.013 Tsd.€.

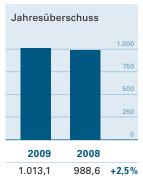
Kennzahlen über Branchendurchschnitt Aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise wird erwartet, dass sich die Branchenkennzahlen 2009 gegenüber den Vorjahreswerten signifikant verändern. Aktuelle Prognosen zeigen einen deutlichen Trend nach unten. Für Unternehmen der Mess-, Steuer- und Regeltechnik prognostiziert die Commerzbank im Branchenbericht vom Januar 2009 für das Jahr 2009 im Durchschnitt eine EBIT-Quote von 4,1 %, eine Umsatzrendite von 3,5 % und eine Cash-Flow-Quote von 2,7 %.

BNA erreichte im Geschäftsjahr 2009 eine EBIT-Quote von 10,9 %, eine Umsatzrendite von 12,3 % und eine Cash-Flow-Quote von 9,6 % und erzielte damit in allen Kennzahlen Werte wesentlich über dem erwarteten Branchendurchschnitt.

Im Berichtsjahr rentierte das Eigenkapital mit 22,9 %.

ERTRÄGE in Tsd.€





CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Chancen nutzen, Risiken kontrollieren Unternehmerische Tätigkeit und die Vermeidung jeglicher Risiken sind unvereinbar. Notwendigerweise müssen Chancen ergriffen und Risiken eingegangen werden, um eine geschäftliche Tätigkeit aufrechtzuerhalten. Die unternehmerische Tätigkeit von BNA besteht in der Akquisition und Realisierung von Projekten für die Prozessautomatisierung und im IT-Service. Mit diesem Geschäftsmodell verbinden sich vielfältige Geschäftsmöglichkeiten und ein großer potentieller Markt. BNA hat in den vergangenen 19 Jahren die gegebenen Chancen genutzt und erreichte ein kontinuierliches Wachstum und stabile Erträge.

Unweigerlich verbinden sich aber mit jedem neuen Kunden, jeder neu eingesetzten Technologie oder jedem hinzukommenden Marktgebiet auch Risiken, und in keinem Fall kann hundert-prozentig gesichert werden, dass die Leistung vertragsgemäß erbracht, die kalkulierten Budgets eingehalten werden und die Forderung vollständig bezahlt wird. Es ist Teil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses, gegebene Chancen zu nutzen, die damit verbundenen Risiken nach Möglichkeit klein zu halten und unvermeidbare Risiken zu kontrollieren.

Risikoreduzierung durch geregelte Abläufe BNA unterhält ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000. Das Qualitätsmanagement regelt die Kernprozesse der Produktrealisierung und wichtige Nebenprozesse wie die kommerzielle Projektabwicklung, die Ressourcenwirtschaft, die internen Dienstleistungen und Teile des Rechnungswesens.

Die Wirksamkeit der im Qualitätsmanagement etablierten Maßnahmen wird anhand der erreichten Ergebnisse überwacht und in regelmäßigen Abständen bewertet. Notwendige Veränderungen werden erkannt und zeitnah umgesetzt. Auf diese Weise wird das Qualitätsmanagement kontinuierlich weiterentwickelt und den Veränderungen unseres Geschäfts sowie dem Wachstum des Unternehmens zeitnah angepasst.

In den jährlich durch einen externen Zertifizierer durchgeführten Überwachungsaudits wird das Qualitätsmanagementsystem einer unabhängigen Bewertung unterzogen. Zusätzlich wird alle drei Jahre das Qualitätsmanagementsystem im Rahmen eines Wiederholungsaudits gründlich geprüft. Das letzte Überwachungsaudit bei BNA fand im November 2009 statt und wurde auf Grundlage der neuen Norm DIN EN ISO 9001:2008 erfolgreich absolviert.

Risikomanagementziele und -methoden Die Risikostrategie von BNA klassifiziert Risiken anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkungen. Sie legt fest, welche Risiken als akzeptabel gelten und welche Risiken inakzeptabel sind. Die Risikostrategie von BNA bestimmt, dass nur akzeptable Risiken eingegangen werden dürfen.

Die unternehmenskritischen Prozesse sind in einem Risikomanagementsystem eingebunden. Es überwacht auf Unternehmensebene die wesentlichen Risiken und stellt sicher, dass kritische Entwicklungen früh erkannt werden. Es umfasst das Liquiditätsmanagement, das Forderungsmanagement, die Überwachung der Umsatz- und Ertragsentwicklung, die Mitarbeiterentwicklung, die Entwicklung der Produktivität und den Vertrieb. Zusätzlich werden wesentliche Einzelrisiken, die dem operativen Geschäft entspringen, direkt im produzierenden Bereich überwacht. Kern dieser Überwachung ist das Projektmanagement.

Überwachungssystem Um Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, möglichst frühzeitig zu erkennen, wurde ein Überwachungssystem eingerichtet. Es regelt die Risikostrategie, benennt die zu überwachenden Risiken, die zu nutzenden Daten und die Kriterien, anhand derer ein Risiko bewertet werden soll. Es bestimmt Verantwortliche, Termine und Informationsketten und legt fest, wie die Ergebnisse zu dokumentieren sind.

Durch das Überwachungssystem werden die folgenden Risiken überwacht: verspätete Abrechnung von Leistungen, Überschreitung des Zahlungsziels, Forderungsausfall, Ausfall von Partnern innerhalb einer Arbeitsgemeinschaft, Budgetüberschreitung, Vertragsverletzung, Rechtsrisiko, fehlende Aufträge, unzureichende Produktivität, Rufschädigung, Mitarbeiterfluktuation, unplanmäßige Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung, Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung.

Wechselwirkungen zwischen Risiken Zwischen einzelnen Risiken können Wechselwirkungen und im ungünstigsten Fall Überlagerungen auftreten, die die Auswirkungen einzelner Risiken verstärken. So z.B. könnte eine allgemeine Verschlechterung der konjunkturellen Lage dazu führen, dass vermehrt Forderungsausfälle und verspätete Zahlungen auftreten und gleichzeitig aufgrund fehlender Auftragseingänge eine Auslastung der Produktion nicht mehr gegeben ist. In diesem Fall würde sich die Wirkung dieser Risiken überlagern, indem durch Forderungsausfälle und verspätete Zahlungen die Liquiditätsreserven angegriffen werden und zusätzlich neue Aufträge, mit denen frische Erträge erwirtschaftet werden können, ausbleiben.

Um Wechselwirkungen früh zu erkennen, werden die betreffenden Informationen zwischen den Verantwortlichen der Geschäftsbereiche regelmäßig ausgetauscht. Zusätzlich werden Kenngrößen, in denen sich die Auswirkungen unterschiedlicher Risiken einheitlich abbilden, überwacht. Im oben genannten Beispiel würden alle Risiken sich in einer Abnahme der freien Liquidität abbilden.

Wesentliche aktuelle Einzelrisiken Neben allgemeinen Risiken gibt es Risiken, die aktuellen Entwicklungen, sei es im Unternehmen selbst oder in dessen Umfeld, entspringen. Die zum Berichtszeitpunkt bestehenden wesentlichen aktuellen Risiken werden nachfolgend diskutiert.

Auslandsaufträge BNA hat 2008 Aufträge für den rumänischen und den ägyptischen Markt akquiriert. Diese Aufträge befinden sich in der Abwicklung. Mit diesen Aufträgen hat BNA Neuland betreten, weshalb diese Aufträge bis zum erfolgreichen Abschluss ein erhöhtes Risiko bergen, dass Fehler im Bezug auf technische Normen und die steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen gemacht werden oder die Budgets wesentlich überschritten werden.

Konjunktur Die Wirtschafts- und Finanzkrise hatte einen starken Rückgang der Auftragseingänge im Maschinen- und Anlagenbau zur Folge. Dadurch sank die Auslastung der Unternehmen und der Wettbewerb verschärfte sich. Wenngleich aktuell viele Anzeichen dafür sprechen, dass die Talsohle dieser Entwicklung erreicht ist, so wird die Erholung von einem niedrigen Niveau ausgehen und mehrere Jahre andauern. Dies birgt für BNA das Risiko eines weiter sinkenden Preisniveaus und eines weiter zurückgehenden Auftragsbestandes, verbunden mit einer nicht mehr kostendeckenden Teilauslastung der Kapazitäten. Hinzu kommt ein gestiegenes Risiko von Forderungsausfällen.

Chancen BNA ist mit ihrem Produkt- und Leistungsangebot in verschiedenen Branchen und unterschiedlichen Märkten etabliert. Dies eröffnet die Chance, von der positiven Entwicklung einzelner Branchen und Märkte zu profitieren und so ein rentables Wachstum zu generieren.

BNA verfügt über eine ausgezeichnete Liquidität und eine hohe Eigenkapitalausstattung. Dies gibt dem Unternehmen die Möglichkeit, Wachstum aus eigener Kraft zu generieren und die für die Entwicklung des Produkt- und Leistungsangebotes und den Eintritt in neue Märkte erforderlichen Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren.

Mit dem Markteintritt in Ägypten und der Gründung der BN Automation S.A.E. in Kairo eröffnet sich BNA die Chance, am Markt der Wasseraufbereitung und Abwasserbehandlung im Nahen Osten zu partizipieren. Wasser ist in diesen Ländern eine knappe Ressource und in Verbindung mit einem dynamischen Bevölkerungswachstum entsteht ein stark wachsender Markt für Leistungen rund um die Ressource Wasser. BNA wird in naher Zukunft über eine erste Referenz verfügen und hat damit verbesserte Möglichkeiten, an diesem Markt zu partizipieren.

Jede Krise eröffnet Chancen In Verbindung mit der Wirtschafts- und Finanzkrise mussten viele Unternehmen ihr Eigenkapital angreifen, um Auftragsausfälle finanziell zu kompensieren. Das schränkt den Spielraum dieser Unternehmen ein, große Aufträge aus eigener Kraft zu finanzieren. Hinzu kommt, dass viele Unternehmen mit dem Ende des Geschäftsjahres eine schlechte Bilanz vorzuweisen haben, wodurch die Bereitschaft der Kreditinstitute, diesen Unternehmen zukünftiges Geschäft zu finanzieren, zurückgehen wird, sich zumindest aber die Finanzierungskosten erhöhen. BNA konnte 2009 ihr Eigenkapital weiter aufstocken und aufgrund des guten Jahresergebnisses ist keine Abwertung des Rating zu erwarten. Damit bietet sich BNA die Chance, Marktanteile von Mitbewerben hinzuzugewinnen oder sich an finanziell angeschlagenen Mitbewerbern zu beteiligen.

AUSBLICK

MÄRKTE

Langsame Erholung von niedrigem Niveau Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen in ihrer Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2009 für das kommende Jahr mit einer nur zögerlichen Erholung. Aufgrund der immer noch schwachen Expansion der Weltwirtschaft werden die deutschen Exporte lediglich in moderatem Tempo zulegen. Die Inlandsnachfrage dürfte nur sehr langsam anziehen. Die Investitionsbereitschaft der Firmen wird aufgrund nur wenig verbesserter Absatzperspektiven und der ungünstiger werdenden Finanzierungsbedingungen gering bleiben.

Maßgeblich für BNA sind die Absatzperspektiven von Investitionsgütern. Für den inländischen Markt prognostiziert die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, nach einem Rückgang um 20,3 % in diesem Jahr, eine Zunahme um 1,2 % für 2010. Die Investitionen in Ausrüstungen werden damit 2010 um ca. 19 % hinter dem 2008 erreichten Niveau zurückbleiben.

200 15 150 5 100 -5 50 -15

2007 2008 2009 2010

VERÄNDERUNGEN DES BIP UND DER AUSRÜSTUNGSINVESTITIONEN

Kalenderjahr	2010*	2009*	2008	2007
■ Bruttoinlandsprodukt in %	1,2%	-5,0 %	1,3 %	2,5%
■ Ausrüstungsinvestitionen in %	1,2%	-20,3%	3,3 %	6,9%
 Ausrüstungsinvestitionen in Mrd. € 	181,4	179,2	224,8	209,6

^{*} Prognose, Quelle: Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose

Etwas besser sollten sich die Absatzperspektiven der Exportwirtschaft entwickeln. Hier rechnet die Arbeitsgruppe Gemeinschaftsdiagnose, nach einem Rückgang um 14 % für 2010, mit einer Zunahme um 6,1 %, was in etwa dem Ende 2006 erreichten Niveau entspricht.

Erneute Erschütterungen des internationalen Finanz- und Bankensystems, aufgrund erwarteter weiterer umfangreicher Wertberichtigungen, könnten die langsame Erholung gefährden. Dieser Gefahr trägt die Geschäftsplanung der BNA mit einem pessimistischen Szenario Rechnung.
Branchen- und Marktmix wirkt stabilisierend BNA bietet ihre Leistungen auf 3 Geschäftsfeldern an: In der Ver- und Entsorgungswirtschaft, in der Umwelttechnik und in der Prozessindustrie. Dieser Mix hat in Verbindung mit der Nutzung unterschiedlicher Absatzmärkte in der Vergangenheit auch in schwierigen Marktsituationen stabile Absatzchancen eröffnet.

Inländische Ver- und Entsorgungswirtschaft rückläufig In der Ver- und Entsorgungswirtschaft gliedert sich der inländische Markt der BNA in die Neuen Bundesländer und die Alten Bundesländer. In beiden Marktgebieten bilden Elektro- und Automatisierungsanlagen für die Trinkwasseraufbereitung und -verteilung sowie Kläranlagen den Absatzschwerpunkt. In den Neuen Bundesländern erwarten wir, ausgehend vom hohen Niveau des Jahres 2009, einen Rückgang um ca. ein Drittel. Neben einer allmählichen Sättigung und dem Einpegeln auf einem "Erhaltungsniveau" entfällt insbesondere der 2009 deutlich spürbare konjunkturelle Sondereffekt durch die Abkündigung der Standardfestverbindungen.

Zwar fehlt dieser Sondereffekt auch in den Alten Bundesländern, doch bietet dieser Markt ein wesentlich größeres Volumen. Das wollen wir nutzen, um die Rückgänge im Markt der Neuen Bundesländer teilweise zu kompensieren.

Ausland Infolge der starken Rückgänge im Exportgeschäft deutscher Ausrüster erwarten wir 2010 keine nennenswerten Auftragseingänge aus dieser Quelle. Das Überangebot an EMSR-Leistungen wird es weitgehend unmöglich machen, Aufträge zu Preisen zu generieren, die dem erhöhten Risiko des Auslandsgeschäfts Rechnung tragen.

Wir werden uns deshalb auf lokale Märkte konzentrieren. Ein erster Schritt wird der Ausbau der Aktivitäten der BN Automation S.A.E. in Kairo sein.

Umwelttechnik mit Zukunft Im Geschäftsfeld *Umwelttechnik* bieten wir Leistungen in den Sparten *Talsperrensteuerung und -überwachung* und *Bioenergie* an. In der *Talsperrensteuerung und -überwachung* erwarten wir, ausgehend vom sehr geringen Nachfrageniveau des Jahres 2009, eine leichte Belebung.

Eine deutlich positivere Entwicklung sehen wir im Bereich der *Bioenergie*. Für diesen Bereich prognostiziert die Studien "Biogas in Deutschland bis 2020" eine Zunahme der installierten Leistung von 1.600 MW im Jahre 2009 auf 4.000 MW im Jahre 2020. Das entspricht, ausgehend vom 2009 erreichten Niveau, einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 8,7 %.

Auch im europäischen Ausland sind verstärkte Aktivitäten bei der Erschließung von Bioenergie als regenerativem Energieträger zu beobachten. Dies eröffnet zusätzlich die Chance, am europäischen Markt zu partizipieren.

Industrie unsicher Im Geschäftsfeld *Prozessindustrie* bezieht sich unser Leistungsangebot auf Lösungen für die industrielle Infrastruktur, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, die Spezialchemie und die Glasindustrie.

Industrielle Infrastruktur 2009 blieb der Auftragseingang in der industriellen Infrastruktur deutlich hinter unseren Erwartungen zurück. Grund war die fehlende Finanzierung einer Großinvestition, in deren Folge auch die Investition in die Infrastruktur ausblieb. BNA ist hier nach wie vor gut positioniert und kann sich auf eine feste Zusage mit einem Volumen von 3 Mio. € stützen. Aufgrund der unsicheren Prognose über die Konjunktur und die Rahmenbedingungen für die Finanzierung sind verlässliche Vorhersagen des Auftragseingangs jedoch nicht möglich.

Glasindustrie, Nahrungs- und Genussmittel Die allgemein prognostizierte geringe Investitionsbereitschaft der Firmen lässt in diesem Bereich nicht auf Großinvestitionen hoffen. Allerdings erwarten wir, an Erhaltungs- und kleineren Erweiterungsinvestitionen unserer Bestandskunden partizipieren zu können.

Preise weiter unter Druck Das 2008 vorhergesagte Szenario sinkender Preise aufgrund eines stärkeren Wettbewerbsdruckes ist 2009 tatsächlich eingetreten. Dienstleister, die in ihren angestammten Branchen kein ausreichendes Auftragsaufkommen mehr generieren konnten, drängten in andere Branchen und Märkte. Die Zunahme des Angebotes führte zu teilweise deutlich sinkenden Preisen. Angesichts des von niedrigem Niveau ausgehenden geringen Wachstums, sehen wir für 2010 eine Fortsetzung dieser Entwicklung.

Aussichten für BNA insgesamt gut Zusammenfassend kommen wir zu der Einschätzung, dass die für BNA relevanten Märkte auch 2010 ein ausreichendes Auftragsaufkommen sichern werden. Wir erwarten unter der oben angeführten Annahme eine Auslastung unseres produktiven Bereiches von durchschnittlich 90 % bis 100 %, bei einer etwas schlechteren Preisqualität als 2009.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Leichter Ergebnisrückgang erwartet Mit einem Jahresüberschuss von etwas mehr als 1,0 Mio. € war das Geschäftsjahr 2009 wiederum außergewöhnlich erfolgreich. Der starke Aufbau teilfertiger Arbeiten schuf gleichzeitig die Voraussetzungen für ertragreiche Umsätze durch den Abschluss angearbeiteter Projekte im kommenden Jahr. Aufgrund des Bestandes an über das Jahr 2010 hinaus laufenden Projekten, gehen wir für 2010 jedoch nur von einem geringen Abbau teilfertiger Leistungen bei trotzdem steigenden Umsätzen aus.

In Zahlen erwarten wir einen Umsatz von 12,8 Mio. € und eine leichte Abnahme der teilfertigen Arbeiten um 320 Tsd. €. Die Gesamtleistung beträgt dann knapp 12,5 Mio. €, was einem geringfügigen Rückgang gegenüber dem Vorjahr entspricht.

PLANUNG GESAMTLEISTUNG, EBIT UND JAHRESÜBERSCHUSS in Tsd. €

Geschäftsjahr	2011e**	2011e*	2010e
Gesamtleistung	11.700,0	14.700,0	12.480,0
EBIT	495,0	1.365,0	1.275,0
Jahresüberschuss	355,0	985,0	925,0

^{*} Szenario auf Basis der Prognose der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose

Der Rohertrag wird leicht auf annähernd 6,6 Mio. € zunehmen. Bei den Betriebsaufwendungen wird der Personalaufwand mit 7 % den stärksten absoluten Zuwachs erfahren. Die Betriebsaufwendungen werden insgesamt um etwa 1,5 % zunehmen und bei knapp 5,6 Mio. € liegen.

^{**} pessimistisches Szenario

Wir erwarten 2010 ein EBIT von 1.275 Tsd. € und einen Jahresüberschuss von 925 Tsd. €. Das entspricht, ausgehend vom Aktienbestand zum Berichtszeitpunkt, einem Ergebnis je Aktie von ca. 8,67 €.

Die Planung fußt auf der Annahme, dass die Produktionskapazität von ca. 92.000 produktiven Stunden vollständig ausgelastet wird. Eine um 10 % geringere Auslastung würde das Betriebsergebnis um ca. 300 Tsd. € und den Jahresüberschuss um ca. 220 Tsd. € mindern.

Für 2011 berücksichtigen wir in unserer Planung zwei Szenarien: ein Eintreffen der Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2009 und darauf folgend eine fortschreitende Erholung der deutschen und der Weltwirtschaft sowie ein pessimistisches Szenario, bei dem wir davon ausgehen, dass die Weltwirtschaft, z.B. durch erneute Rückschläge im Finanzsektor, wieder in die Rezession abgleitet. Da es für das pessimistische Szenario derzeitig keine belastbare Zahlenbasis gibt, unterstellen wir, bezogen auf BNA, eine Auslastung der produktiven Kapazität von 90 % im Jahr 2010 und von 75 % im Jahr 2011. Beide Szenarien basieren auf den aktuellen Regelungen des Handelsgesetzbuches, die Auswirkungen des Bilanzmodernisierungsgesetzes sind darin nicht berücksichtigt.

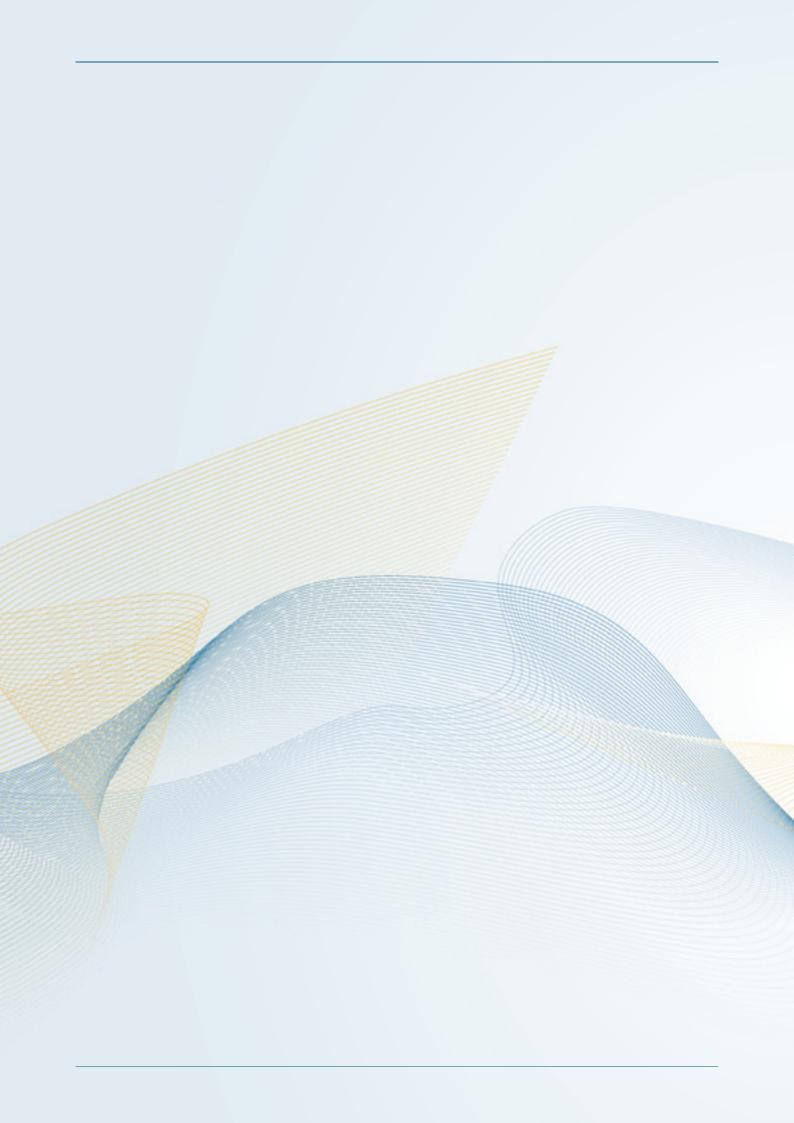
Im positiven Szenario erwarten wir für 2011 eine Gesamtleistung von ca. 14,7 Mio.€, ein EBIT von ca. 1.365 Tsd.€ und einen Jahresüberschuss von ca. 985 Tsd.€.

Im pessimistischen Szenario prognostizieren wir eine Gesamtleistung von 11,7 Mio.€, ein EBIT von ca. 495 Tsd.€ und einen Jahresüberschuss von ca. 355 Tsd.€. Ertragseinbußen werden bei diesem Szenario durch Einsparungen bei den Personalkosten teilweise kompensiert. Dies geschieht durch Wegfall erfolgsabhängiger Vergütungen bei gleichzeitiger Vermeidung betriebsbedingter Kündigungen.

Ilmenau, den 27.11.2009

Dr. Frank Bonitz Vorstand







DER BN AUTOMATION AG ZUM 30.09.2009



BILANZ

AKTIVA

30.09.2009 ¹⁾ 30.09.2008 ¹⁾

in Tsd. €

A. Anla	gevermögen		
l. In	nmaterielle Vermögensgegenstände	69,2	61,9
- k	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und		
äh	nnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen		
ar	n solchen Rechten und Werten		
II. Sa	achanlagen	1.556,3	1.608,7
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte		
	nd Bauten einschließlich der Bauten auf		
fre	emden Grundstücken	1.237,7	1.311,8
2.	technische Anlagen und Maschinen	2,2	2,5
	andere Anlagen, Betriebs- und		
G	eschäftsausstattungen	316,4	294,4
III. Fi	nanzanlagen	38,9	3,4
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	35,5	-
2.	sonstige Ausleihungen	3,4	3,4
Sum	me Anlagevermögen	1.664,4	1.674,0
B. Umla	aufvermögen		
I. Vo	orräte	4.300,0	2.246,9
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	251,0	228,8
2.	unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3.459,9	1.652,4
3.	geleistete Anzahlungen	589,1	365,7
II. Fo	orderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.913,6	2.633,4
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.383,3	2.148,6
2.	sonstige Vermögensgegenstände	530,3	484,8
III. W	/ertpapiere	357,3	398,6
- 5	sonstige Wertpapiere	357,3	398,6
IV. Ka	assenbestand, Bundesbankguthaben,		
G	uthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.316,4	2.717,1
Sum	me Umlaufvermögen	9.887,3	7.996,0
C. Rech	nungsabgrenzungsposten	19,7	16,9
Summe	e Aktiva	11.571,4	9.686,9

¹⁾ Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09.

PASSIVA

30.09.2009 ¹⁾ 30.09.2008 ¹⁾

in Tsd. €

A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	533,2	533,2
II. Kapitalrücklage	231,5	231,5
III. Gewinnrücklagen	2.897,1	2.402,3
1. gesetzliche Rücklage	50,0	50,0
2. andere Gewinnrücklagen	2.847,1	2.352,3
IV. Jahresüberschuss	1.013,1	988,6
Summe Eigenkapital	4.674,9	4.155,6
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	551,6	596,7
C. Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und		
ähnliche Verpflichtungen	374,0	342,6
2. Steuerrückstellungen	231,2	93,4
3. sonstige Rückstellungen	980,5	1.324,2
Summe Rückstellungen	1.585,7	1.760,2
D. Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	111,1	133,3
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.390,9	2.084,8
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	598,6	566,9
4. sonstige Verbindlichkeiten	613,9	345,0
- davon aus Steuern: 118.951,67 €		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 53.114,83€		
Summe Verbindlichkeiten	4.714,5	3.130,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	44,7	44,4
Summe Passiva	11.571,4	9.686,9

¹⁾ Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	für die Zeit vom 01.10.2008 bis 30.09.2009 in Tsd. €	30.09.2009	30.09.2008
	1. Umsatzerlöse	10.945,0	15.159,9
	Erhöhung des Bestandes in Ausführung befindlicher Aufträge	1.807,5	-1.836,0
	3. Gesamtleistung	12.752,5	13.323,9
	4. sonstige betriebliche Erträge	345,6	351,1
	5. Materialaufwand	6.220,3	7.055,4
	- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.289,0	3.662,8
	- Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.931,3	3.392,6
	6. Personalaufwand	4.015,6	3.901,3
	- Löhne und Gehälter	3.399,7	3.295,5
	- soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	615,9	605,8
	7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	199,9	203,4
	8. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.257,3	1.121,5
	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,1	0,1
	10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	55,8	107,6
	11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	12,2	45,6
	12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	27,9	29,1
	13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.420,8	1.426,4
	14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	393,1	423,5
	15. sonstige Steuern	14,6	14,3
	16. Jahresüberschuss	1.013,1	988,6

ANHANG

ANGABEN UND ERLÄUTERUNG ZU FORM UND GLIEDERUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Für eine klare und übersichtliche Darstellung von allen geforderten Informationen war der Raum in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nicht ausreichend. Die Ausweiswahlrechte wurden daher überwiegend im Anhang dargestellt; dies vor allem, um dem Grundsatz der Übersichtlichkeit und Klarheit gemäß § 243 HGB zu entsprechen.

Der Jahresabschluss zum 30.09.2009 ist nach dem HGB erstellt. Die hierin für Kapitalgesellschaften verbindlich vorgeschriebenen Gliederungsvorschriften der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden berücksichtigt. Ergänzend zu diesen Vorschriften fanden die im AktG vorgegebenen Gliederungsvorschriften Berücksichtigung.

ANGABE DER ANGEWANDTEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des HGB aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des AktG zu beachten.

Im Einzelnen waren dies folgende Grundsätze und Methoden:

- >> Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen der Gegenstände werden teilweise linear und teilweise geometrisch degressiv mit Abschreibungssätzen vorgenommen, die auch steuerlich zulässig sind.
- >> Den Abschreibungen auf EDV-Software wurde eine Nutzungsdauer von 1 Jahr bis 5 Jahren zugrunde gelegt. Den Abschreibungen auf Gebäude liegt eine Nutzungsdauer von 25 Jahren zugrunde. Bei den Außenanlagen beträgt die Nutzungsdauer 10 Jahre. Die Nutzungsdauer beträgt bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 15 Jahre.

Die selbständig nutzbaren Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten über 150,00€ und unter 1.000,00€ werden seit dem 01.01.2008 in einem Sammelposten aufgenommen, der ab dem Jahr der Anschaffung oder Herstellung gleichmäßig mit jeweils 1/5 abgeschrieben wird.

- >> Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.
- >> Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Werten am Abschlussstichtag angesetzt. Die Herstellungskosten setzen sich aus Stoffkosten und den Fertigungskosten zusammen. Einem Abwertungsbedarf aufgrund verlustfreier Bewertung wurde Rechnung getragen.
- >> Die Forderungen wurden zum Nennwert bewertet. Für erkennbare Risiken wurden Einzelwertberichtigungen durchgeführt. Für das allgemeine Ausfall- und Kreditrisiko wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet.
- >> Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bewertet.
- >> Die sonstigen Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.
- >> Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem zeitanteiligen Betrag der Ausgaben/Einnahmen angesetzt, der eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag betrifft.
- >> Die Sonderposten mit Rücklageanteil nach den §§ 273 und 281 Abs. 1 HGB sind in der Höhe des Unterschiedsbetrages zwischen den handelsrechtlich zulässigen und steuerrechtlich möglichen Wertansätzen gebildet.
- >> Die Rückstellungen für Pensionen sind entsprechend einem versicherungsmathematischen Gutachten, unter Anwendung der Richttafeln 2005G von Professor Klaus Heubeck, mit dem Teilwert bzw. mit den steuerlich höchstzulässigen Beträgen angesetzt. Der Berechnung liegt ein Zinsfuß von 6% zugrunde.

- >> Die sonstigen Rückstellungen sind mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Beträgen bewertet.
- >> Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.
- >> Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sind zum Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs bewertet. Die in fremder Währung erworbenen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind mit dem Kurs bewertet, der zum Anschaffungszeitpunkt maßgeblich war.

ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

ANLAGEVERMÖGEN

Anlagengitter Die Gliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung ist auf der folgenden Seite dargestellt. **Bitte rechts ausklappen**.

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Gesellschaft hält 100 % des Kapitals der BN Automation S.A.E., Kairo. Das Grundkapital beträgt 250.000 ägyptische Pfund. Die Beteiligung ist mit 35,5 Tsd. € bewertet.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Der ausgewiesene Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im wesentlichen die Aktivwerte zur Rückdeckung von Pensionszusagen in Höhe von 435,5 Tsd. € (Vorjahr 417,6 Tsd. €) sowie Steuerforderungen in Höhe von 74,1 Tsd. € (Vorjahr 53,0 Tsd. €) ausgewiesen.

EIGENKAPITAL

Grundkapital Das Grundkapital beträgt 533.180,00€ (Vorjahr 533.180,00€) und ist eingeteilt in 106.636 Stückaktien (Vorjahr 106.636 Stückaktien), die auf den Namen lauten.

Kapitalrücklage/Anteile über dem Nennbetrag Im Rahmen der Optionspläne 2001 und 2004 wurden Bezugsrechte auf 3.495 Stückaktien (Optionsplan 2001) und 3.141 Stückaktien (Optionsplan 2004) ausgeübt. Der Bezugspreis je Aktie setzte sich aus dem rechnerischen Stückpreis in Höhe von 5,00€ (Erhöhung Grundkapital) und Ausgabeaufschlägen in Höhe von 30,28€ und 40,00€ zusammen. Die Ausgabeaufschläge in Höhe von 105,83 Tsd. € und 125,64 Tsd. € wurden zu 100 % den Kapitalrücklagen zugeführt. Diese betragen im Geschäftsjahr 231,5 Tsd. € (Vorjahr 231,5 Tsd. €).

Gesetzliche Rücklage Die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage übersteigen zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals (§ 150 Abs.2 AktG).

Einstellung in andere Gewinnrücklagen Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16.03.2009 wurden vom Bilanzgewinn des vergangenen Wirtschaftsjahres 494,9 Tsd. € (Vorjahr 418,4 Tsd. €) in andere Gewinnrücklagen eingestellt.

Genehmigtes Kapital Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20.03.2006 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20.03.2011 durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/ oder Sacheinlagen, einmalig oder mehrmals, insgesamt um bis zu 250.000,00€ zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006). Der Vorstand hat bis zum Bilanzstichtag von der Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Bilanzgewinn Der Bilanzgewinn entspricht dem Jahresüberschuss.

SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Im Jahresabschluss sind Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 273 HGB in Höhe von 436,9 Tsd. € (Vorjahr 473,1 Tsd. €) und gemäß § 281 HGB in Höhe von 114,8 Tsd. € (Vorjahr 123,6 Tsd. €) ausgewiesen. Die Sonderposten mit Rücklageanteil wurden für Sonderabschreibungen auf Gebäude und Außenanlagen sowie für erhaltene Investitionszuschüsse gebildet.

ANLAGENGITTER

	ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN			ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE			
in €	Stand 01.10.2008	Zugänge 2008/2009	Umbuchungen 2008/2009	Abgänge 2008/2009	Stand 30.09.2009	Stand 01.10.2008	Zugänge 2008/2009	Abgänge 2008/2009	Stand 30.09.2009	Buchwert 30.09.2009	Buchwert 30.09.2008
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und											
ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen											
an solchen Rechten und Werten	225.057,32	30.767,32	-	2.105,72	253.718,92	163.126,32	23.300,32	1.930,72	184.495,92	69.223,00	61.931,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich											
der Bauten auf fremden Grundstücken	1.921.281,21	-	-	-	1.921.281,21	609.482,96	74.108,01	-	683.590,97	1.237.690,24	1.311.798,25
a) bebaute Grundstücke	131.205,71	-	-	-	131.205,71	-	-	-	-	131.205,71	131.205,71
b) Geschäftsbauten	1.042.986,83	-	-	-	1.042.986,83	406.092,29	43.097,01	-	449.189,30	593.797,53	636.894,54
c) Fertigungshalle	598.123,79	-	-	-	598.123,79	91.148,79	23.952,00	-	115.100,79	483.023,00	506.975,00
d) Außenanlagen	93.494,26	-	-	-	93.494,26	91.142,26	1.485,00	-	92.627,26	867,00	2.352,00
e) Außenanlagen Fertigungshalle	55.470,62	-	-	-	55.470,62	21.099,62	5.574,00	-	26.673,62	28.797,00	34.371,00
2. technische Anlagen und Maschinen	4.507,68	-	-	-	4.507,68	1.964,68	339,00	-	2.303,68	2.204,00	2.543,00
Betriebsvorrichtungen	4.507,68	-	-	-	4.507,68	1.964,68	339,00	-	2.303,68	2.204,00	2.543,00
O and an Antanan Barrista and Carabiftanan	1 200 500 20	400 007 00		40.044.00	1 470 000 07	1 000 10 1 01	100 100 00	20,000,00	1 150 000 00	240 444 04	204 200 04
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.386.590,32	126.087,93	-	40.041,28	1.472.636,97	1.092.194,31	102.108,93	38.080,28	1.156.222,96	316.414,01	294.396,01
a) Kraftfahrzeuge	602.896,86 569.890,88	71.162,92 39.530,55	-367,64	23.595,40 16.445,88	650.464,38 592.607,91	478.388,86 459.750,87	38.654,92 46.630,91	23.593,40 14.486,88	493.450,38 491.894,90	157.014,00	124.508,00
b) Betriebsausstattung c) Büroeinrichtung	188.397,99	39.530,55	-307,04	10.445,00	188.397,99	147.852,99	8.653,00	14.400,00	156.505,99	100.713,01 31.892,00	40.545,00
d) GWG	21.814,59	15.394,46	367,64	-	37.576,69	4.406,59	7.572,10	-	11.978,69	25.598,00	17.408,00
e) sonstige Betriebsausstattung	3.590,00	15.554,40	307,04	_	3.590,00	1.795,00	598,00		2.393,00	1.197,00	1.795,00
of sonstige bethopsausstattung	3.330,00				0.000,00	1.755,00	330,00		2.000,00	1.107,00	1.755,00
Summe Sachanlagen	3.312.379,21	126.087,93	-	40.041,28	3.398.425,86	1.703.641,95	176.555,94	38.080,28	1.842.117,61	1.556.308,25	1.608.737,26
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	_	35.511,36	-	_	35.511,36	_	-	-	-	35.511,36	-
2. sonstige Ausleihungen	3.374,53	-	-	-	3.374,53	-	-	-	-	3.374,53	3.374,53
Summe Finanzanlagen	3.374,53	35.511,36	-	-	38.885,89	-	-	-	-	38.885,89	3.374,53
GESAMTSUMME	3.540.811,06	192.366,61	-	42.147,00	3.691.030,67	1.866.768,27	199.856,26	40.011,00	2.026.613,53	1.664.417,14	1.674.042,79

BNA 2009 / Jahresabschluss / Anhang

BNA 2009 / Jahresabschluss / Anhang

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen von 980,5 Tsd. € (Vorjahr 1.324,2 Tsd. €) enthalten Rückstellungen für noch zu erbringende Leistungen, für Beiträge, für Prüfungskosten, für Gewährleistungsaufwendungen, für sonstige Ansprüche, für Ansprüche von Nachauftragnehmern und für Urlaubsentgelte.

VERBINDLICHKEITEN

Zu den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten werden folgende Erläuterungen gegeben:

Art der Verbindlichkeit	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Sicherheit	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €		Tsd. €
gaganübar Kraditinatitutan	22.2	88.9	0.0	Grundschuld	111 1
gegenüber Kreditinstituten	22,2	00,9	0,0	Grunuschulu	111,1
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.454,0	936,9	0,0	teilweise Bürgschaften	3.390,9
aus Lieferungen und Leistungen	592,3	6,3	0,0	teilweise Eigentumsvorbehalt	598,6
sonstige Verbindlichkeiten	613,9	0,0	0,0	keine	613,9
	3.682,4	1.032,1	0,0		4.714,5

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind 119,0 Tsd.€ aus Steuern enthalten (Vorjahr 311,5 Tsd.€). Hinsichtlich der ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern wird auf die Ausführungen unter Punkt "Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände" verwiesen. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten für Ansprüche aus erfolgsabhängigen Vergütungen inklusive der darauf entfallenden Sozialabgaben.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Am Bilanzstichtag bestanden keine Eventualverbindlichkeiten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse betrugen insgesamt 10.945,0 Tsd. €. Davon entfielen 343,5 Tsd. € auf Umsätze in anderen EU Staaten.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 273 HGB in Höhe von 36,3 Tsd.€ und nach § 281 HGB in Höhe von 8,8 Tsd.€ enthalten.

PERSONALAUFWAND

Im ausgewiesenen Aufwand sind 66,2 Tsd. € für Altersversorgung enthalten.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres enthalten Abschreibungen auf geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Nettowert von mehr als 150,00€ und bis 1.000,00€ in Höhe von 7,6 Tsd.€, die nach dem 31.12.2007 angeschafft oder hergestellt wurden und gemäß § 6 Abs. 2a EStG über 5 Jahre abgeschrieben werden.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurde mit Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 393,1 Tsd. € belastet.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen finanzielle Verpflichtungen aus abgeschlossenen Leasingverträgen in Höhe von 53,6 Tsd. €. Die Restlaufzeit der Leasingverträge beträgt 1 bis 24 Monate.

SONSTIGE PFLICHTANGABEN

AUSWIRKUNGEN AUF DAS JAHRESERGEBNIS DURCH IM GESCHÄFTSJAHR ODER IN DEN VORJAHREN GEBILDETE SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Das Jahresergebnis wurde durch die Bildung und Auflösung von Sonderposten in Höhe von 45,1 Tsd.€ positiv beeinflusst.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Im Berichtszeitraum waren zum Aufsichtsrat bestellt:

- >> Herr Andreas Schnitzler, Rechtsanwalt, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- >> Herr René Schneider, Diplom-Ingenieur für Gerätetechnik, Stellvertreter des Vorsitzenden
- >> Herr Andreas Beaucamp, Berater, Mitglied des Aufsichtsrats

Die Summe der Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum betrug 22,5 Tsd. €.

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Im Berichtszeitraum war zum alleinigen Vorstand bestellt:

>> Herr Dr. Frank Bonitz, Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik, 98716 Geraberg

ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN MITARBEITER

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 87 Arbeitnehmer beschäftigt. Davon waren 74 in der Produktion eingesetzt, 2 in der Entwicklung und 11 in der Verwaltung. Zusätzlich waren zum Bilanzstichtag 4 Auszubildende beschäftigt.

Die Arbeitnehmerzahlen wurden entsprechend den Vorschriften des § 267 Abs. 5 HGB ermittelt.

Ilmenau, den 27.11.2009

Dr. Frank Bonitz Vorstand

44

43

BESTÄTIGUNGSVERMERK

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKES DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Aufgrund meiner Prüfung erteile ich dem vorstehenden Jahresabschluss zum 30. September 2009 und dem vorstehenden Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008/2009 der BN Automation AG, Ilmenau folgenden Bestätigungsvermerk:

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BN Automation AG, Ilmenau, für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober 2008 bis zum 30. September 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Jena, den 30. November 2009

Dipl.-Kfm. Bernhard Schäfer Wirtschaftsprüfer

WICHTIGE INFORMATIONEN

ANSCHRIFT:

BN Automation AG Gewerbepark "Am Wald" 5a

98693 Ilmenau Telefon: 03677 855-0 Telefax: 03677 855-599

E-Mail: info@bn-automation.de www.bn-automation.de

VORSTAND:

Dr. Frank Bonitz

AUFSICHTSRAT:

Andreas Schnitzler (Vorsitzender) René Schneider (stellvertretender Vorsitzender) Andreas Beaucamp

TERMINE:

Hauptversammlung: 15.03.2010 Dividendenzahlung: 19.03.2010

ANSPRECHPARTNER:

Astrid Schiffer Assistentin des Vorstandes Telefon: 03677 855-510

E-Mail: a.schiffer@bn-automation.de

IMPRESSUM:

Inhalt: © BN Automation AG Gestaltung, Realisierung: VISIONAUTEN, Leipzig

Fotos:

- S. 8: © enbion GmbH in Lüneburg
- S. 9: BN Automation AG
- S. 11: linkes Bild: Wikimedia Commons (© Maros M r a z Maros) rechtes Bild: BN Automation AG
- S. 12: linkes Bild: Wasser- und Abwasser-Verband Ilmenau
- S. 13: Panoramio.com (© Hartl)
- S. 15: linkes Bild: © Lars Koch

rechtes Bild: © Thüringer Ministerium für Landwirtschaft,

Naturschutz und Umwelt (TMLNU)

S. 16: BN Automation AG

WIR ÜBER UNS

Als eines der führenden Ingenieurunternehmen in Thüringen entwickeln und fertigen wir für die Kernbereiche des täglichen Lebens. Ob bei der Versorgung mit reinem Trinkwasser, der Gewinnung von Energie aus nachwachsenden Rohstoffen oder in der Herstellung hochwertiger Lebensmittel – unsere Automatisierungslösungen stehen für die sichere, umweltschonende und wirtschaftliche Produktion vieler lebenswichtiger Güter.

Kunden in Deutschland und Europa schätzen unsere innovativen Produkte, Lösungen und Dienstleistungen. In unseren Geschäftsfeldern Ver- und Entsorgung, Umwelttechnik und Industrie helfen wir unseren Kunden, Antworten auf technische, wirtschaftliche und ökologische Herausforderungen zu finden. Mit mehr als 1.300 realisierten Projekten können wir dabei auf umfangreiche Erfahrungen im industriellen Anlagenbau zurückgreifen.

Durch interdisziplinäre Zusammenarbeit verbinden wir technologisches Wissen mit Automatisierungstechnik, Informationstechnik und Elektrotechnik zu einem außergewöhnlichen Leistungsangebot. Der individuelle Zuschnitt unserer Lösungen generiert einen hohen Kundennutzen. Unser Handeln ist bestimmt vom Streben nach Qualität und ehrlicher Kundenorientierung. Das ist unsere Basis für nachhaltiges und rentables Wachstum: Zum Vorteil unserer Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter.

www.bn-automation.de